

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“
Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Verantwortlicher Redakteur:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-51.

Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 30 Pf. monatlich, 2. — vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangobriefe. — 3. — vierteljährlich durch alle deutschen Postämter, einschließlich Ausland. — 4. — Belegblätter nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Vertriebsstelle, in anderen Städten in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die dortigen Vertriebsstellen und in den benachbarten Orten und im Rheingebiet die betreffenden Tagblatt-Verleger.

Abzählung-Konten: Für die Rhein- und Mosel-Region 12 Uhr mittags; für die Provinz-Rheinlande 12 Uhr nachmittags.

Berliner Redaktion des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW., Lietzow Str. 16, Fernsprecher VI 5788.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorbestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Donnerstag, 2. Januar 1913.

Abend-Ausgabe.

Nr. 2. + 61. Jahrgang.

Das Teuerungsjahr 1912.

Vor Jahresfrist wollte man an den obersten Regierungsstellen nicht glauben, daß die im Jahre 1911 einsetzende Teuerungsperiode noch längere Zeit andauern werde. Man begnügte sich mit dem Hinweis, daß die Teuerung doch jedenfalls nur eine „vorübergehende Erscheinung“ sei und tat nichts, um einer schweren Schädigung der gesamten Volkswirtschaft und Volksgesundheit vorzubeugen. Die Folgen dieser Gleichgültigkeit sind nicht ausgeblieben. Das deutsche Volk ist von der Teuerung auf das schwerste betroffen worden. Die Konsumkraft der breiten Volksschichten ist in einer recht bedenklichen Weise herabgemindert worden. Die von den großstädtischen Magistraten zur Bekämpfung der Preissteigerung getroffenen Abwehrmaßnahmen haben in den letzten Monaten hier und da eine gewisse Erleichterung geschaffen, dies bietet aber noch keinen Grund für die Annahme, daß die Teuerung im Abflauen begriffen sei. Die Preissteigerungen gegenüber den Vorjahren sind noch immer enorm. Um die Einwirkung der Teuerung auf den einfachen Haushalt festzustellen, berechnen wir die Kosten des wöchentlichen Nahrungsmittelverbrauchs einer vierköpfigen Arbeiterfamilie, Eltern und zweier Kinder, in der Weise, daß wir die dreifache Verpflegungsration des deutschen Marine-Soldaten zugrunde legen. Hiernach erhält man für die Höhe der wöchentlichen Haushaltskosten in den einzelnen Monaten folgende Indizes in Mark:

	Januar	Februar	März	April	Mai	Juni
1911:	23,60	23,61	23,60	23,80	23,72	23,97
1912:	24,69	24,83	25,18	25,74	25,52	25,85
	Juli	August	Sept.	Ok.	Nov.	Dez.
1911:	24,37	24,65	24,77	24,88	24,64	24,60
1912:	25,10	26,66	26,63	26,26	26,08	—

Zur Erinnerung 1912 ist demnach eine geringe Senkung der Indizes um 0,18 Mark eingetreten. Im Vergleich zum vorjährigen Parallelmonat ergibt sich eine Steigerung um 1,41 Mark. Seit Januar 1911 sind die Kosten des wöchentlichen Nahrungsmittelverbrauchs in Deutschland um 2,58 Mark gestiegen. Eine Betrachtung des Teuerungsverlaufs in den einzelnen Landesteilen lehrt, daß die Steigerung der Haushaltskosten gegenüber dem Vorjahre in manchen Bezirken geradezu ungeheuerlich war. Es ergaben sich nämlich für die preussischen Landesteile folgende Indizes in Mark:

	Jan. 1911	Nov. 1911	Nov. 1912
Ostpreußen	21,88	22,33	25,09
Westpreußen	21,87	22,21	24,72
Posen	22,72	24,86	26,26
Pommern	22,21	23,74	25,76
Schlesien	22,26	24,94	25,36
Brandenburg	22,80	24,78	25,77
Sachsen	24,27	25,95	27,02
Schleswig-Holstein	22,84	24,65	26,05
Hannover	22,81	24,10	25,49
Westfalen	23,47	23,98	25,92
Rheinprovinz	25,35	26,01	27,06
Sachsen-Magdeburg	24,47	24,94	25,97
Berlin und Vororte	23,64	24,27	25,74

Es ist bemerkenswert, daß gerade in den vorwiegend ländlichen Provinzen die Teuerung seit Januar 1911 die stärksten Fortschritte gemacht hat. Für die wichtigsten außerpreussischen Landesteile berechneten sich die Kosten des wöchentlichen Nahrungsmittelverbrauchs auf Mark:

	Jan. 1911	Nov. 1911	Nov. 1912
Bayern	23,46	24,16	25,85
Württemberg	23,66	24,15	25,36
Baden	24,85	26,17	26,92
Königreich Sachsen	24,27	25,95	25,45
Sachsen	23,41	24,45	26,94
Thüringen	23,31	25,21	26,93
Elb-Lothringen	24,31	26,18	27,52

Von den außerpreussischen Gebieten weisen Hessen und Thüringen die bedeutendste Steigerung der Haushaltskosten seit Januar 1911 auf.

Die Friedenskonferenz.

Das genaue Resultat der gestrigen Sitzung, London, 1. Januar. Im ersten Teil der heutigen Sitzung der Friedenskonferenz führte der griechische Ministerpräsident Venizelos den Vorsitz. Die Verhandlungen wurden dadurch eingeleitet, daß Reichs-Pascha die türkischen Gegenanträge vorlegte und sie darauf schriftlich unterzeichnete. Sie lauten:

1. Die Türkei tritt alle Gebiete westlich des Bosphorus ab.
 2. Albanien wird autonom. Die Bestimmungen seiner Grenzen und seiner politischen Verfassung wird den Großmächten überlassen.
 3. Wegen des Bosphorus-Abkommens schlägt die Türkei vor, um Bulgarien wegen der Festlegung der türkisch-bulgarischen Grenze allein zu verhandeln.
- Die Verbündeten stimmten den türkischen Vorschlägen beifällig zu. Auf den dritten Punkt der türkischen Vorschläge erwiderten die Verbündeten, daß alle Verhandlungen mit den Verbündeten zusammen geführt werden müßten. Die Türkei erklärte sich damit einverstanden, daß die Verhandlungen so geführt würden.

4. Hinsichtlich Aetras wiesen die türkischen Vorschläge darauf hin, daß es sich empfehlen würde, bevor man eine Entscheidung treffen würde, die Rechte um ihre Entschädigung zu fragen, da die Inseln den Mächten ins Depot gegeben worden seien.

Die Verbündeten antworteten, daß sie sich selbst an die Rechte wenden würden. Jetzt verlangen sie, daß die Türkei alle Rechte aufgibt, die sie in Aetras besitzt.

5. Bezüglich der Agäischen Inseln erklärten die Türken, daß diese zu Kleinasien gehörten, folglich könnten sie keine einzige von ihnen abtreten.

Die Verbündeten erwiderten, daß sie auf der Mittelung der Inseln bestehen müßten. Im Verlaufe der Debatte über Adrianopel legten die Vertreter der Balkanstaaten, daß die türkischen Mittelungen über die Festlegung der Grenze zu unbestimmt seien und ersuchten die Türkei, in der nächsten Sitzung eine Randkarte vorzulegen, welche die vorgeschlagene Grenzlinie zeigen sollte. Reichs-Pascha erklärte dann, er würde weitere Instruktionen von Konstantinopel erhalten.

Eine Unterbrechung Dr. Danew mit Reichs-Pascha London, 1. Januar. Der bulgarische Delegierte Dr. Danew hatte im Laufe des gestrigen Tages mit dem türkischen Delegierten Reichs-Pascha eine längere Unterbrechung, in der alle noch schwebenden Streitfragen der Reihe nach erörtert wurden. Reichs-Pascha sprach über den Standpunkt der Türkei hinsichtlich Adrianopels und stellte es Danew anheim, diese Frage eventuell den Großmächten zur Entscheidung zu überlassen.

unterbreiten. Dr. Danew seinerseits brachte alle Gründe und Momente vor, welche die verbündeten Balkanstaaten bereits seit längerer Zeit im Treffen geübt haben. Wenn auch beide Teile unerschütterlich an ihrer Ansicht festhielten und eine Einigung nicht erzielt werden konnte, so kann man doch annehmen, daß diese Unterbrechung viel zu einer gegenseitigen Verständigung beitragen wird. Hervorgehoben ist die Herzlichkeit, mit der die Unterbrechung geführt wurde.

Der Entscheidung näher. Konstantinopel, 1. Jan. Nach dem gestrigen Ministerrat wurden die neuen Instruktionen an die türkischen Bevollmächtigten in London abgefaßt. Man glaubt, daß die Verhandlungen nunmehr morgen einen entscheidenden Schritt nach vorwärts machen werden.

Ein wichtiger Fortschritt. London, 1. Januar. Die Friedenskonferenz vertagte sich heute nach einer Sitzung von vier Stunden Dauer auf Freitag nachmittag. Man glaubt, daß ein erheblicher Fortschritt erzielt worden ist. — Nach einer amtlichen Mitteilung erzielte die Friedenskonferenz über gewisse Punkte eine Einigung. Die Besprechung gewisser anderer Punkte wurde auf Freitag vertagt. Das Reuters-Bureau erzählt, daß die Delegierten der Balkanstaaten in der Zwischenzeit über diese letzten Punkte verhandelt werden.

Günstige Auffassung in Bulgarien. Sofia, 2. Januar. Entgegen den offiziellen pessimistischen Meldungen ist man in Bulgarien, sonst gut unterrichteten Kreisen der bestimmten Ansicht, daß es den Vorstellungen und Ratsschlüssen der Mächte doch gelingen wird, die Forderung der Rückgabe ihres Widerstandes zu überzeugen und sie zur Annahme der vom Balkanbund aufgestellten Friedensbedingungen, insbesondere zur Abtretung Adrianopels, zu bewegen.

Adrianopel türkisch oder bulgarisch? Sofia, 1. Januar. Das „Welt-Blatt“ weist die von den Türken für die Wiederherstellung von Adrianopel geltend gemachten Gründe in religiöser und strategischer Beziehung zurück. Das Blatt verweist darauf, daß es der Türkei unmöglich sei, die belagerte Festung zu entsetzen, was allen Diskussionen ein Ende machen würde und schließt, Adrianopel ist bulgarisch, darüber ist kein Zweifel erlaubt.

Zur Balkankonferenz. London, 2. Januar. Alle Wahrscheinlichkeit nach wird es der heute stattfindenden Balkankonferenz noch nicht möglich sein, die Frage der Abgrenzung Albanien auf die Tagesordnung zu setzen. Die Verhandlungen der Balkankonferenz werden, wie allseitig hervorgehoben wird, sehr unter dem Druck der militärischen Vorbereitungen der verschiedenen europäischen Mächte.

Vom Balkan.

Die griechisch-türkischen Beziehungen. Athen, 1. Jan. Die griechische Artillerie, beschloß in der letzten Nacht die großen Kanonen der Türkei zur Linken der Straße nach Janina sowie den Ort Viani. Die Türken antworteten nicht, machten aber um 3 Uhr morgens einen Angriff auf das Zentrum und den linken Flügel der Griechen. Der Angriff wurde zurückgeworfen. Das Artilleriefeuer dauerte den ganzen gestrigen Tag.

Der türkische Kriegeminister wieder auf dem Schlachtfeld. Konstantinopel, 2. Januar. Der Kriegsmminister ist mit den Stabschefs aus dem Hauptquartier an der Ispahalschlacht zurückgekehrt. Der Befehl des Sultans im Hauptquartier, der auf morgen abend angelegt und für den alles vorbereitet war, ist vorläufig aufgegeben worden.

Die Europareise albanischer Notabeln. Konstantinopel, 2. Januar. Nach Meldungen aus Salonika wird dieser Tage die bereits angekündigte Abordnung albanischer

Feuilleton.

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 31. Dezember: „Die Diensthofen.“ Lustspiel in einem Akt von Robert Benedix.

Zum Silvester hatte das Königliche Theater einen „bunten Abend“ veranstaltet. Zuerst „Susannens Geheimnis“, das abgerundet zu Gehör gebracht wurde, zuletzt „Die Puppenfee“, die jedes Kinderauge heller strahlen und jedes Kinderherz höher schlagen läßt, und in der Mitte neugierig die unverwundlichen „Diensthofen“ des seligen Benedix. Wie unmodern das Stück geworden ist, geht aus dem Umstand hervor, daß damals die Diensthofen noch vor den Toren ihrer Herrschaft gitterten — heute soll das ja, nach Aussage so mancher Hausfrau, umgekehrt geworden sein! Jedenfalls ist der Einakter so amüsan, daß man ihn gerne immer wieder sehen wird. Frau Bleibtreu spielte einmalig die Christiane, Anna Schramm, der furchtbare Netten, Gattin des Herrn. Die Künstlerin beherrschte den schäffischen Dialekt ziemlich einwandfrei und stellte mit ihrer scharfen Charakterisierungsfähigkeit und ihrer Komik eine sehr gelungenen Christiane auf die Bühne. Sie hütelte sich vor jeder Überzeichnung und schaffte die dankbare Rolle trotzdem voll aus. Die beliebte Künstlerin dürfte denn auch außer dem Beifall noch kostbare Blumenpenden in Empfang nehmen. Neu war auch die Besetzung der Kammerjungfer Antoinette durch Fräulein Gleichschin, die mit überausender Gewandtheit den leichten Ton fand und eine ehrs. unheimliche und

neidische alternde Kammergasse darstellte. Weniger glücklich waren die Herren Albert und Vogel in den Rollen des Reichtums Philip und des Kammerdieners August. Die übrige Besetzung ist bekannt. Herr Adriano als etwas allzu vertrockneter und heiserer Aufseher und Frau Doppelbauer als niedliches Stubenmädchen. Fräulein Koller erzielte wie jedesmal Beifall auf offener Szene nach jedem Auftreten in ihrer Eigenschaft als geschwätzige Kammermädchen in schönem Wiesbadener Deutsch. Es war ein hübscher Abend, und die nicht besonders zahlreichen Besucher werden ein frohes Gefühl mitgenommen haben — hinüber in das neue Jahr!

B. v. N.

Aus Kunst und Leben.

— Königliche Schauspiele. Die erste Opern-Vorstellung im neuen Jahr war „Tannhäuser“, romantische Oper (nicht „Handlung“) — wie der Theaterzettel verzeichnet — von Richard Wagner. Herr Fockhammer war leider unglücklich geworden: an seiner Stelle sang Herr Vogl vom Stadttheater in Mainz den Tannhäuser. Der junge Sänger, welcher zur nächsten Saison an das Hoftheater in Hannover engagiert ist, zeigte sich mit der Partie ziemlich glänzend abzufinden, ohne freilich den großen leidenschaftlichen Schwung erreichen zu können, durch den Herr Fockhammer hervorragt. Herr Frid als Elisabeth und Herr Geisse-Winkel als Wolfram standen auf bekannter Kunsthöhe. Das Publikum war zahlreich erschienen und zeichnete die Hauptdarsteller durch lebhaften Beifall aus.

— Konzert. Die alljährlich veranstaltete der Männergesangsverein „Concordia“ auch gestern als am Neu-

jahrstage sein zweites Vereinskonzert mit daran anschließendem Ball. Die Chöre waren von dem Leiter des Vereins, Herrn Kapellmeister Weisbach, mit erstklassigen Reich, einstudiert und erfreuten durch Wohlklang der Stimmen, gute Aussprache, sorgfältig abgemessene Schattierung und durchweg reine Intonation. In dem zuerst gesungenen „Die beiden Söhne“ von Hegar gelangten die zartlich gehaltenen Stellen am besten; die dramatisch bewegte Partie „Die Burgen sind zerfallen, Schlachtruf tönt durch das Land“ hätte bei wichtigerer Stimmführung wohl noch eindringlicher gewirkt. Durch abgerundete Wiedergabe erfreute das „Morgenlied“ von Reich. Die zum Schluß gesungenen vollständig gehaltenen Chöre „Edenbachs Reiterlied“, „Brann Weidesein“ und „Ständchen“ machten den nachmittäglichen Eindruck auf die zahlreich erschienenen Zuhörer, die namentlich Herrn Weisbach durch starken Beifall auszeichneten. Zur jollischen Mitwirkung waren Fräulein Birckholz (Gesang) und Herr Danneberg (Piano), beide von hier, gekommen. Fräulein Birckholz sang Lieder von Thomas, Strauß, Regner, d'Albert und Fikner und fand bei dem Publikum viel Anklang. An ihrer Ausbildung dürfte Fräulein Birckholz aber so wohl nach der gefangenen als auch besonders nach der rein musikalischen Seite hin noch tüchtig arbeiten müssen, um künstlerisch Einwandfreies bieten zu können. Herr Danneberg spielte mit Herrn Weisbach, der auch die Gesänge mit seinem Geschmack begleitete, die Variationen über „Troste Blumen“ von Schubert. Das für beide Partner recht schwierige Werk fand eine in allen Teilen gelungene schwingvolle Ausführung. Namentlich die Variationen 3, 5 und 6 trübten durch melodiös reizvolle Erfindung, Reiz-

cher Notabeln unter Führung Ismail Kemal-Paschas ihre Reise nach den europäischen Hauptstädten antreten. Nachdem Salona von der griechischen Flotte blockiert ist, werden sich die Delegierten auf dem Landweg über Konstantinopel nach Europa begeben. Die erste Station dürfte Wien sein.

Eine jüdische Beschwerde-Deputation in Wien. Wien, 1. Januar. Eine hier eingetroffene Deputation jüdischer Kaufleute aus Saloniki veröffentlicht in hiesigen Blättern eine längere Beschwerdeschrift dahin, daß die Juden in Saloniki noch immer nicht ihres Lebens sicher sind und daß ihr Hab und Gut seitens der griechischen Soldaten fortgesetzt bedroht wird.

Die türkische Beschwerde bei den Großmächten über Niedermechelung von Muselmanen. Konstantinopel, 1. Januar. Außer dem Telegramm an die Staatsoberhäupter und Großmächte wandten sich die Senatoren brieflich an die Ministerpräsidenten und Präsidenten der fremden Parlamente und baten um Verstoß der jüdischen Welt, um den Niedermechelungen der Muselmanen in den von den Truppen der Vorkämpfer besetzten Gebieten ein Ende zu machen und den von der Scholle vertriebenen 150 000 Muselmanen zu helfen.

Serbiens letztes Aufgebot einberufen. Belgrad, 1. Januar. Auf Verordnung des Kriegsministers wurden die Wehrpflichtigen letzten Aufgebots, die zu Beginn des Krieges nur zu einer Kontrollversammlung einberufen worden waren, zur Ausübung des Garnisondienstes einberufen.

Die Einberufung des Parlaments. Belgrad, 31. Dez. „Stampa“ meldet, daß die Sкупштина in der zweiten Januarhälfte einberufen wird.

Nach keine Einschiffung italienischer Truppen nach Albanien. Wien, 1. Januar. In bezug auf die Meldung, daß italienische Truppen zur Einschiffung nach Albanien bereit gehalten werden, wird der „N. Fr. Pr.“ nach Informationen von italienischer Seite mitgeteilt, daß sich zum Abschluß des Friedens von einer Abwendung italienischer Truppen nach Albanien keinesfalls die Rede sein könnte. Es lasse sich auch nicht sagen, daß eine solche Maßnahme ebenfalls nach dem Friedensschluß als notwendig erachtet werden wird.

Die Cholera in der Türkei. Konstantinopel, 2. Januar. Gestern sind hier wieder 23 Personen an Cholera erkrankt, wovon eine gestorben ist. Die Gesamtzahl der in Konstantinopel an Cholera Erkrankten beträgt bisher 2342. Davon sind 1140 gestorben.

Zum Zwischenfall in Durazzo.

Keine unangenehmen Folgen? Belgrad, 1. Januar. Von amtlicher serbischer Seite wird gemeldet: Nachdem die serbische Regierung durch die Agentsia Stefani in Rom von dem Zwischenfall in Durazzo Kenntnis erhalten hat, hat sie sofort die serbischen Behörden beauftragt, einen ausführlichen Bericht darüber zu erstatten. Der Zwischenfall dürfte voraussichtlich keine unangenehmen Folgen haben.

Die offizielle italienische Beschwerde. Rom, 1. Januar. Die Agentsia Stefani meldet aus Belgrad: Der italienische Geschäftsträger beklagte sich bei der serbischen Regierung wegen der Haltung des serbischen Kommandanten in Durazzo gegenüber dem italienischen Kommandanten „Capetia“. Der Ministerpräsident Pakisch antwortete, er habe unverzüglich Nachrichten hierüber eingeholt und behalte sich die Antwort bis zu deren Eintreffen vor.

Aus Rumänien.

Militärische Besetzung Silistrien durch Rumänien? Paris, 2. Januar. Hier verlautet, daß Bulgarien Silistrien nicht an Rumänien abzutreten gedenke. Bulgarien will sich nicht gutwillig zu einer Grenzregulierung an der Dobruja beugen. Man befürchtet deshalb, daß Rumänien in vollem Umverhältnis mit Österreich-Ungarn Silistrien militärisch besetzen werde, zumal auch das rumänische Heer schon seit einiger Zeit auf dem Kriegsfuß steht.

Beginn der Verhandlungen mit Bulgarien. Bukarest, 1. Januar. Gestern traf die amtliche Mitteilung der bulgarischen Regierung ein, daß Präsident Dr. Danco die Vollmacht habe, mit dem rumänischen Gesandten in London Misha über die zwischen den beiden Ländern zu verhandelnden Angelegenheiten zu verhandeln. Damit ist die Angelegenheit in jene Phase getreten, die seitens Rumäniens bereits nach der Einstellung der Feindseligkeit gewünscht worden war. — Zwei später eingetroffenen offiziellen Meldungen sind die zwischen

dem Gesandten Misha und Dr. Danco geführten bulgarisch-rumänischen Kompensationsverhandlungen in eine von Rumänien gewünschte Phase getreten und man erwartet eine baldige Erledigung aller zwischen beiden Ländern schwebenden Fragen.

Aus den Parlamenten. Bukarest, 31. Dezember. In der Kammereröffnung verlas der Deputierte Jorga eine Petition der Rumänen in Serbien, deren Zahl 150 000 beträgt. Sie beklagen sich darin über den Druck der serbischen Regierung, die sie entnationalisiere. Jorga verlangte, daß Serbien den Rumänen den gleichen Schutz gewähre, den die Serben in Rumänien genießen, die sich der Freiheit erfreuten, eigene Schulen und Kirchen zu haben. (Beifall.) — Der Senat nahm die Militärkredite an und verlegte sich dann auf den 28. Januar.

Die rumänischen Forderungen. Wien, 1. Januar. Von informierter russischer Seite wird über die Forderungen Rumäniens an Bulgarien mitgeteilt. Rumänien verlange: mindestens die Wahrung der Vorberge, welche Silistria beherrschen, bis nach Kistwana hin. Diese Vorberge beherrschen die ganze Situation in strategischer Beziehung, und Rumänien würde, falls es dieses Gebiet erhält, auf die Stadt Silistria selbst verzichten. Rumänien verlangt weiter Konzessionen militärischer Natur sowie nationale Garantien, betreffend die Kupferminen in Mazedonien.

Tate Jonesen bei Poincaré. Paris, 1. Januar. Poincaré empfing heute in seiner Privatwohnung den rumänischen Minister des Innern Tate Jonesen.

Politische Übersicht.

Kiderlens Nachfolger

Berlin, 31. Dezember.

Die Ernennung des neuen Staatssekretärs im auswärtigen Amt dürfte am Donnerstag bekanntgegeben werden, an welchem Tage die Beisehung Kiderlens erfolgen wird. In politischen Kreisen wird angenommen, daß die Wahl des Nachfolgers bereits getroffen worden ist, nachdem der Kaiser heute nachmittag mit dem Reichskanzler eine Besprechung hatte. Aus der heutigen längeren Unterredung des Fürsten Bismarck mit dem Reichskanzler und aus der einstündigen Audienz des Reichskanzlers beim Kaiser wird verschiedentlich der Schluss gezogen, Bismarck sei zum Nachfolger bestimmt. Es war jedoch selbstverständlich (und eine Unterlassung hätte auffallen müssen), daß der Vorkämpfer vor Ablauf seines Reichsadisurlaubs, von dem er heute nach London zurückkehrt, mit dem Reichskanzler konferierte und beim Kaiser um einen Empfang nachsuchte. Alle Vermutungen darüber, wer die Erbschaft Kiderlens antreten soll, schweben heute wie gestern in der Luft. Nur mit Vorbehalt also mag davon Mitteilung werden, daß eine größere Wahrscheinlichkeit heute dem Unterstaatssekretär Zimmermann zugeschieben wird. Zu beachten ist ferner, daß der neue Staatssekretär die größtmögliche Geschäftskennntnis in sein Amt mitbringen muß und daß ihm die sonst wohl übliche Zeit, sich einzuarbeiten, im Range der gegenwärtigen Lage sich zu gewähren werden kann.

Wb. Berlin, 31. Dezember. Das Kaiserpaar beauftragte den Reichskanzler mit seiner Vertretung bei der Beisehung des Staatssekretärs v. Kiderlens-Wächter. — Der Reichskanzler begibt sich morgen abend nach Stuttgart.

Wb. Berlin, 31. Dezember. Der Präsident des Reichstags, Dr. Baumbach, hat anlässlich des Hinscheidens des Staatssekretärs des auswärtigen Amtes v. Kiderlens-Wächter der Schwägerin des Verstorbenen, Frau v. Gumbert-Gumbert, die herzogliche Anteilnahme des Reichstags ausgesprochen und den Direktor des Reichstags, Geheimrat Jungheim, beauftragt, am Sarge einen Kranz niederzuliegen.

Wb. Berlin, 1. Januar. Der italienische Vizekonsul Panfa reist heute abend nach Stuttgart zur Teilnahme an den Beisehungsfeierlichkeiten ab.

Wb. Dresden, 1. Januar. An der Beisehung des Staatssekretärs v. Kiderlens-Wächter in Stuttgart nimmt als Ver-

treter der sächsischen Regierung der sächsische Gesandte an den süddeutschen Höfen, Herr v. Friesen, teil.

München, 1. Januar. Der Ministerpräsident Freiherr v. Hürten hat zum Vertreter des Regenten an der Beisehung des verstorbenen Staatssekretärs v. Kiderlens-Wächter teilt.

Wb. Stuttgart, 1. Januar. Marthe de San Gir-Liano steht am Sarge des Staatssekretärs von Kiderlens-Wächter niederzuliegen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Der Reichskanzler empfing den Vizekonsul von Lissabon, den österreichisch-ungarischen Vizekonsul v. Schönbach-Marich und den großbritannischen Vizekonsul von Lissabon.

Staatssekretär Dr. Solf ist in Abschiedsreise zum Kurgebrauch eingetroffen.

Der vortragende Rat im Auswärtigen Amt Dr. Th. Rathenow ist zum Direktor im Auswärtigen Amt ernannt worden.

Der weimarische Ministerialdirektor Dr. Karl Hentze ist an Stelle des zum Bundesausbevollmächtigten ernannten Geheimen Staatsrats Dr. Kaulen zum weimarischen Minister des Innern ernannt worden.

* Die Neujahrsfeier am Kaiserhof in Berlin fand in der üblichen Weise statt. Nach dem Gottesdienst war die Cour. Nach der Cour empfing der Kaiser die Vizekonsuln des Staatsministeriums sowie die kommandierenden Generale und Admirale. Während der Kaiser später mit seinen Söhnen mittags zum Zeughaus ging, wo Fahnenumgelung stattfand, überflog die „Hanja“ den Lustgarten. Abends um 6 1/2 Uhr war Familienfest beim Kaiserpaar, an dem auch Prinz Heinrich und Herzog Albrecht von Württemberg teilnahmen. Um 8 Uhr war im Königl. Opernhaus Théatre paré.

* Die Abreise des russischen Kriegsministers von Berlin. Der russische Kriegsminister Suchomlinow ist Dienstagmorgen nach Berlin nach Kizso abgereist.

* Der frühere bayerische Minister des Innern Graf von Helldorf feierte im Alter von 77 Jahren am 1. Januar sein fünfzigjähriges Staatsjubiläum. Er ist jetzt 26 Jahre lang Minister des Innern gewesen. Der Prinzregent fuhr am Dienstagvormittag zur Gratulation bei dem Jubilar vor und verließ dreiviertel Stunden bei ihm. Ebenso haben die anderen bayerischen Minister ihrem Kollegen gratuliert. Die Stadt überreichte dem Grafen als ihrem Ehrenbürger ein kostbares Blumenbouquet mit Schleifen in den schwarz-gelben Stadtfarben und entsprechender Widmung. Viele Gratulationsreden und Telegramme sind bei dem Jubiläum eingegangen, der sich großer Mühseligkeit erfreut.

* Ein Nachtrag der preussischen Eisenbahnverwaltung in Höhe von 60 Millionen Mark ist, der „Täglichen Rundschau“ zufolge, in Vorbereitung. Die Mittel sollen zur Vergrößerung der Reichsbahn und zur Herstellung von über 300 Kilometer weiterer Rangier-, Überholungs-, Bode- und Aufstellungsgeleise in jenen Direktionsbezirken verwendet werden, in denen sich in den vergangenen Monaten Schwierigkeiten in der Abwicklung des Verkehrs ergeben haben.

* Zur Verfassungssache in Mecklenburg. Die Regierung von Mecklenburg-Schwerin hat die bisherigen Landtagswahlen für die großherzoglichen Kommissarien in Ralswiek am Samstag gekündigt und das neue Ausrufen des Vertriebenen mit der Begründung abgelehnt, hier könne noch Lage der Verhältnisse keinen Gebrauch von dem Angebot machen. Danach scheint die Regierung entschlossen, unter keinen Umständen wieder einen ständigen Landtag nach Ralswiek einzuberufen. Ende Januar oder Anfang Februar wird der neue außerordentliche Landtag unter dem Vorherrsche des bisherigen Herrschens in Schwerin zusammentreten. Man muß damit rechnen, daß entweder dieser Landtag die neu einzubringende Verfassungs-Vorlage annimmt, oder daß eine Verfassungskommission wird.

* Was wir brauchen. In Potsdam hielt Generalfeldmarschall von der Goltz einen Vortrag über die Konvention von Lauraggen. Dabei bezeugte Herr v. d. Goltz die Konvention als das alleinige geistige Gut, das die Reichsarmee erhalte. Der Generalfeldmarschall hat sich erhoben und gestimmt: „Möge Deutschland nie wieder in eine Lage kommen wie 1812. Aber wenn es ihm doch bestimmt sein sollte, so möge es auch Männer finden wie Goltz. Ein langer Friede“

spielte Herr Danneberg mit sein musikalischem Vortrag drei kleinere Stücke von Mozart und Schöber. Auch Herr Danneberg wurde lebhafter Beifall zuteil.

* Zum 10jährigen Dienstjubiläum des Grafen v. Hülßen. Die Feier des 10jährigen Dienstjubiläums des Generalintendanten Grafen v. Hülßen-Schöler im Königl. Opernhaus gestaltete sich gestern zu einer prachtvollen, imposanten Jubiläum. Alle Angehörigen des Königl. Theaters, darunter Albert Riemann und Anna Schramm, waren anwesend. Oberregisseur Dröbiger hielt die Festrede, in welcher er den Generalintendanten feierte und sprach den Dank und die stolze Anerkennung aller Angehörigen aus, unter diesen Führerarbeiten zu dürfen. Nachdem auch die Deputierten ihre Ansprachen gehalten hatten, warf Generalintendant Graf Hülßen-Schöler in längerer Rede einen Rückblick auf seine Wirksamkeit und sprach in tiefbewogenen Worten seinen Dank für die ihm zuteil gewordene Ehre aus und für die treue Mitarbeit der Mitglieder des Königl. Theaters während seiner 10jährigen Tätigkeit. Am Schluß der Feier überreichte der Verwaltungsdirektor Geheimrat Rat Winkler dem Generalintendanten ein großes statistisches Werk, das eine Darstellung der letzten 10 Jahre gibt und brachte ein begeistertes aufgenommenes Hoch auf den Jubilar aus. Eine Fülle von Blumenstrahlen und Adressen hatte sich inzwischen im Foyer aufgetan.

* Ein Berliner Konzert von Frau Leffler-Burdard. Frau Martha Leffler-Burdard trat am Montagabend zum erstenmal im Rahmen eines Konzerts in Berlin auf, das das „Berliner Philharmonische Orchester“ zum Besten seines Benefizkonzerts unter der Leitung seines hiesigen Führers und Meisters Arthur Nikisch veranstaltet hatte. Bisher war Frau Leffler-Burdard den Berlinern nur durch Gastspiele im Königl. Opernhaus oder in der Wiesbadener Sommeroper bei Anst. bekannt geworden. Wir werden auch und zwar „zwischen den Felsen“, also in einer für Konzerte usw. höchst ungünstigen Zeit; der Name „Leffler-Burdard“ hatte aber genügt, um den großen Saal der „Philharmonie“ in allen Zeilen mit einem begeisterten Publikum zu füllen. Die Philharmoniker

hatten ihren Ehrenabend zu einem Wagner-Abend gestaltet. Frau Leffler-Burdard hatte sich die Schlußszenen aus „Tristan“ und aus der „Götterdämmerung“ erwählt. Die Wiesbadener Sektone erzielte einen außerordentlichen Erfolg. Das — belanlich etwas spröde und bewährte — Berliner Publikum feierte die Künstlerin mit großer Begeisterung. Immer und immer wieder mußte Frau Leffler-Burdard auf das Podium, das am Schluß des Konzerts von einer begeisterten Schar umlagert war und die Künstlerin zahllose Male herbeirief. Die Leistungen der Gastin waren fargewortrefflich. Mit ergreifender Innigkeit sang sie den Viebestod Nibelens, und was ihre Bräutigamsbedeutung, zumal in der Schlüsselszene bedeutet, — das braucht man nach Wiesbaden nicht zu berichten. Frau Leffler-Burdard hat mit ihren herrlichen Leistungen ihre große Freundesgemeinde hier weiter vermehrt, mit Ungehebel und Freude erwartet man in Berlin ihren Übertritt zum Berliner Königl. Opernhaus. — Den gleichen Erfolg hatte die Künstlerin am Sonntagmittag in der öffentlichen Hauptprobe zu dem eben besprochenen Konzert.

Dr. W. Fr.

* Die Pläne unserer Dichter und Komponisten für das neue Jahr. Hermann Bahr schreibt an einem neuen Roman, einer Utopie, die den Titel „Die Kämpfer“ trägt. Franz Adam Beyerlein hat einen komischen Einakter vollendet, das „Berlineraleband“ betitelt. Max Halbe arbeitet an einem Schauspiel, und Hermann Sudermann schreibt am dritten Akt eines neuen Bühnenwerkes. Franz von Schönthan hat ein Lustspiel vollendet, plant ein zweites gemeinsam mit Rudolf Preßler und will außerdem einen Stoff für die kinematographische Darstellung gestalten. Zwei Romane wird Johann Schöler herausgeben. Wilhelm Kiessl arbeitet an einer vollständigen humoristischen Oper, Oskar Straus an einer komischen Oper und plant eine zweite, „Der gute König“ benannt.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Franz Bedekind arbeitet gegenwärtig an einer farnevalistischen Groteske, in der eine Reihe der aktuellen Verhältnisse und Persönlichkeiten

satirisch behandelt. Die Uraufführung findet Anfang Februar 1913 in Dresden durch den Verein Dresdener Presse statt, wo Franz Bedekind und seine Gattin als Darsteller mitwirken werden.

Aus München wird uns geschrieben, daß „Papa Schmidt“, der langjährige Direktor des Marionetten-Theaters, zwei Tage nach dem Hinscheiden seiner Frau kurz vor seinem 81. Geburtstag gestorben ist. Die Leitung des Theaters hatte, wie wir feierlich berichten, vor einigen Monaten die Tochter des dahingegangenen übernommen.

Das Marionettentheater Münchener Künstler (Leiter Paul Brann), das im vergangenen Jahre, wie wir berichtet, in der Galerie Vanger die Zuschauer entzückte, ist wieder auf einer Gastspielreise begriffen. Eben spielt die kleine Schar in Stuttgart in dem neu erbauten „Büchtemberger Haus“, in einem mit viel Geschmeck dazu eingerichteten Theatersaal. Die Vorstellungen erfreuen sich eines außerordentlichen Zulaufs und finden allgemeinen Beifall. Am Sonntag wohnte der König mit der Königin und seinen Enten, dem Erbprinzen und dem Prinzen Dietrich zu Wiesbaden, der Nachmittagsvorstellung bei. In der Pause besichtigte das Königspaar mit den Prinzen unter Führung Paul Branns die Einrichtung der Bühne und das Puppenpersonal. Von Stuttgart aus wird die „Künstlertruppe“ voraussichtlich wieder nach Paris fahren, wo ihr bereits im vergangenen Jahre reicher Beifall zuteil wurde.

In Oldenburg fand die Uraufführung der Fosse „Wollenbummer“ von Hermann Stein, Musik von Karl Krüger (Hamburg), einen steigenden Erfolg bei unzähligen Hervortreten. Der Großherzog war anwesend.

Von den Werbern an den Posten als künstlerischer Leiter des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg als Nachfolger des Direktors Dr. Karl Hagemann sind Geh. Hofrat Max Grube in Meiningen und Arthur Holz, der Dramaturg und Regisseur am Dresdener Hoftheater, in die engere Wahl gezogen. Von diesen beiden soll Geheimrat Grube die größte Aussicht haben, als künstlerischer Leiter an die Spitze des Deutschen Schauspielhauses berufen zu werden.

andte an
Freiherr
an der
Ritterk
n Gu-
elz von
angler
en offe-
rich und
n Sturze-
Dr. Th.
ernannt
eutsch
nannten
Minister
in der
Cour.
ter, das
rale und
Edhnen
latthand,
64, Uhr
na Beirn-
en. Um
Berlin
stagnad
Hraf von
tar sein
hre lang
fuhr am
vor und
aben die
atulten
enbürger
schwarz,
Viele
Jubilae
waltung
Rund-
gut
von über
de und
rnenbet
Schwie-
den.
Regierung
agstsch-
Malchin
ten des
nach
Angebot
unter
ch Mal-
ar wird
das bis-
Mon
neu ein-
h eine
eralfeld-
vention
ie Non-
Zum
hobener
ge kom-
solle,
Friede
Februar
alt, too
wirken
Papa
netten-
kurz
ng des
einigen
men.
neuz
Jahre,
güde,
teilt die
Wirt-
einge-
eines
all. Am
seinen
Bieb,
te das
eams
Bon
h wie-
Jahre
Poste
il von
el un-
d.
rlicher
g als
Hof-
rama-
engere
de die
Ephe

ist aber solchen Männern nicht günstig, weil der Nutzen ihrer
Borgtüge nicht sichtbar wird. Aber das Bewußtsein darf uns
nicht schwinden, daß wir solche Männer im Arlege ebenso
nützig haben wie das tägliche Brot. Nicht Zungenbolde
braucht die Arme im Arlege, sondern energische Sol-
daten."

* Die bayerische „Staatszeitung" veröffentlicht in der
nächsten erschienenen ersten Nummer im nichtamtlichen
Teil einen längeren Artikel über die Aufgabe,
die sich das Blatt stellt. Es wird darauf hingewiesen, daß
alle großen Bundesstaaten bereits ein Regierungsorgan be-
sitzen und die Hoffnung ausgesprochen, daß die vielfach
überreichten Beurteilungen, welche die „Staatszeitung"
nach vor ihrem Erscheinen erfahren mußte, einer ruhigeren
Betrachtung Platz machen werden, wenn längere Beobach-
tungen darüber vorliegen, ob die „Staatszeitung" ihrer Auf-
gabe gerecht wird, die darin besteht, die Maßnahmen und die
Politik der Regierung in ruhiger und besonnener Weise zu
vermitteln. Das Blatt betont, daß es als Regierungsorgan
über den Parteien stehen wolle und die Politik der
Reichsleitung nach besten Kräften unterstützen werde.

* Die Ausleihungskommission hat das im Kreis Hofen-
fals gelegene, 1800 Morgen große Gut Barchanie von dem
bisherigen Besitzer Kasimir Brummer zu Versteigerungswegen er-
worben. Die Kommission hat im dem Kreis bereits 12 469
Hektar Land erworben, das sind 12,01 Prozent der Gesamt-
fläche des Kreises.

* Eine neue polnisch-katholische Volkspartei. Auf Bezan-
lassung des früheren Reichstagsabgeordneten Kulerski wurde
in Gumburg eine neue polnisch-katholische Volkspartei ge-
gründet.

* Die Ständevertretung der Bahnärzte. Im „Deutschen
Reichsanzeiger" wird die Verordnung, betr. die Einrichtung
einer Ständevertretung der Bahnärzte, veröffentlicht. Dar-
nach wird für das Gebiet des Königreichs Preußen eine
Bahnärztekammer mit dem Sitz Berlin errichtet. Der
Geschäftskreis der Bahnärztekammer umfaßt die Erörterung
aller Fragen und Angelegenheiten, die den bahnrätlichen Ver-
rät, insbesondere die bahnrätliche Fortbildung, die bahnrät-
lichen Ständeverhältnisse oder die bahnrätliche Fortbildung be-
treffen. Die Mitglieder der Bahnärztekammer werden ge-
wählt. Die Wahl erfolgt getrennt nach den Provinzen. Die
nächsten Paragraphen enthalten genauere Bestimmungen über
die Vorarbeiten der Wahl. Die Mitglieder der Ärztekammer
bestehen ihr Amt als Ehrenamt. Die allgemeine Staats-
aufsicht über die Bahnärztekammer und deren Vorstand wird
durch den Minister des Innern geführt. Der Minister ist ins-
besondere befugt, die Geschäftsführung der Kammer jederzeit einzu-
sehen. Gegenstände zur Beratung zu stellen, die Einberufung
der Kammer oder des Vorstandes zu verlangen oder selbst zu
veranlassen und an den Vorstand oder Kammeritzungen mit
dem Recht auf jedwede Art Gehör teilzunehmen.

* Das „Kleine Journal" in Berlin hat sein tägliches Er-
scheinen wieder eingestellt. Das Interesse an dieser Zeitung
war so gering, daß die Ausgaben nicht im entferntesten ein-
nahmen. Die Zeitung wird deshalb wieder nur als Man-
tagblatt erscheinen.

Rechtspflege und Verwaltung.
In der Kommission zur Beratung des neuen Strafsach-
gesetzes ist ein Wechsel eingetreten. Der bisherige Vorsitzende
Giebelmeyer Dr. Lucas hat aus Gesundheitsrücksichten sein
Amt niedergelegt; an seiner Stelle übernimmt Professor Dr.
Kahl die Leitung der Kommission.

Heer und Flotte.
Der Wechsel in der 2. Armeeinspektion. Als Nachfolger
des Erbherrn Bernhard von Sachsen-Weimars, der seit
dem Jahre 1908 die 2. Armeeinspektion inne hatte, von der
er jetzt zurücktritt, bezeichnet man in höheren militärischen
Kreisen den kommandierenden General des 13. Armee-Korps,
Gernot Albrecht von Büttnerberg.

Neue Fahrten der Seebefehlshaber. Im Januar und
Februar sollen die im Besitze der Marine und der Heeres-
verwaltung befindlichen Luftschiffe von ihren Standorten aus
militärische Übungen vornehmen. Ihnen soll sich die „Hansa"
anschließen, die von der Flotilla für diesen Zweck der Militär-
verwaltung zur Verfügung gestellt werden soll. Ein für
Sachsen bestimmter Seebefehlshaber, der in Friedrichshafen
auf der Werft liegt, soll im Januar und Februar Probe-
fahrten vornehmen.

Die Vertretung der deutschen Interessen vor Liberia.
Drei deutsche Kriegsschiffe ankern jetzt zum Schutze der
Reichsangehörigen in den Häfen Liberias. Der, wie gemel-
det, zuletzt von Monrovia aus Südamerika eingetroffene
keine Kreuzer „Bremen" hat mit seinen 200 Offizieren
und Mannschaften mehr Leute an Bord, als die Kanonen-
boote „Panther" und „Adler" zusammengekommen. Die
keine Flotte verfügt über 540 Köpfe, 14 Schnellenergeschütze
und 22 Maschinengewehre. Sie kann ein ansehnliches Lan-
dungskorps bereitstellen und die Sicherheit aller Deutschen
gewährleisten. Auf der afrikanischen Station, von wo
die „Bremen" kam, weilen jetzt nur noch die Schulkreuzer
„Victoria Luise" und „Hansa", die aber schon im neuen Jahre
die Heimreise antreten. Amerika wird also getätigst keinen
einzigen Schulkreuzer besitzen.

Post und Eisenbahn.
Die Zahl der Postgebäude ist nach dem neuesten
„Anbau für Post und Telegraphie" von 263 im Jahre 1875
auf 2092 im Jahre 1910 gestiegen. Während hiernach 1875
nur 0,4 v. H. der Postämter sich in eigens für Postzwecke er-
richteten Gebäuden befanden, war dies 1910 bereits bei
64,5 v. H. der Postämter der Fall. Die elektrische Beleuch-
tung war bis 1890 in 23 Post- und Telegraphengebäuden ein-
geführt; 1910 waren 1839 solcher Gebäude damit ausgestattet.

Ein neuer Posttarif für Blindenschriftendungen. Der
„Reichsanzeiger" veröffentlicht den am 1. Januar 1913 in
Kraft tretenden ermäßigten Posttarif für Blinden-
schriftendungen innerhalb Deutschlands.

Der Transitzug in der Götterstraße. Seit langer Zeit
waren eine Reihe von europäischen Staaten bemüht, einen
einheitlichen Güterwagentyp zu schaffen, der ohne weiteres
über die Grenzen in den Nachbarstaat verkehren könne. Dies
ist unter Führung der preussisch-österreichischen Eisenbahnver-
waltung jetzt gelungen. Ein einheitlicher Güterwagentyp für
den internationalen Verkehr ist festgelegt, was eine wichtige
Voraussetzung auf dem Gebiet des Verkehrswesens bedeutet.
Viel Platz, Zeit und Personal wird nach dem Vorhandensein
des Transitzuges auf den Übergangsbahnhöfen gespart

werden, und besonders für Handel und Industrie wird die
Verzögerung von großem Nutzen sein. Für den internationalen
Verkehr bedeutet der einheitliche Güterwagen einen weiteren
gewaltigen Fortschritt.

— Eisenbahntechniker und Deutscher Techniker-Verband.
Durch einen Erlaß des preussischen Ministers der öffentlichen
Arbeiten war den beamteten und den auf Freigedienstvertrag
angestellten Eisenbahntechnikern die Mitgliedschaft im Bun-
de der technisch-industriellen Beamten und im Deutschen Tech-
niker-Verband verboten worden. Der Deutsche Techniker-
Verband richtete daraufhin an den Eisenbahnminister eine
Eingabe, in der geltend gemacht wurde, daß nach der neuen
Satzung des Verbandes für die in den Verleihen der Gemein-
den oder des Staates beschäftigten technischen Beamten und
Angestellten auf gemeinsame Kündigung und Arbeits-
niederlegung ausdrücklich Verzicht geleistet werde. Der
preussische Minister der öffentlichen Arbeiten hat daraufhin
den königlichen Eisenbahntechnikern mitgeteilt, daß für ihn
kein Anlaß mehr vorliege, den Angehörigen der Staats-
eisenbahnverwaltung die Mitgliedschaft im Deutschen Tech-
niker-Verbande zu untersagen.

Koloniales.
Der neue Kolonialgerichtshofentwurf. Einer Berliner
Korrespondenz zufolge soll die Vorlage über die Errichtung
eines Kolonialgerichtshofes, die dem Reichstag bereits ein-
mal vorgelegt hat, in nächster Zeit dem Bundesrat zugehen
und dann wieder dem Parlament unterbreitet werden. Sie
schlechte im Reichstag damals an der Zusammenfassung des
Kolonialgerichtshofes, für den der Regierungsentwurf vorge-
sehen hatte, daß die Weisung zum Teil Verwaltungsbeamte,
Beamte des Auswärtigen Amtes und Beamte des Kolonial-
amtes sein sollten. Der neue Entwurf sieht als Vorsitzenden
Nicht mit voller richterlicher Qualifikation vor.
Als Sitz des neuen Gerichtshofes soll Berlin in Aussicht
genommen sein.

Ausland.
Osterreich-Ungarn.
Der neue ungarische Justizminister. Budapest,
1. Januar. Als Nachfolger des Justizministers Szekely wird
der Staatssekretär Gulyas Loer genannt, an dem bereits
die Aufforderung zur Übernahme des Ressorts ergangen ist.
Eine Rede Lulacs. Budapest, 1. Januar. Anläß-
lich der Neujahrsgedächtnisrede der Mitglieder der Regierung-
spartei hielt der Ministerpräsident eine Ansprache, worin er
erklärte, die Reformen entsprächen dem Grundgedanken ausen-
weiser Entwicklung, da die unermittelte, rapide Ausdehnung
der Wahlberechtigung bedenkliche Erschütterung des sozialen
Gleichgewichts hervorgerufen würde. Was die auswärtige Lage
betrifft, erklärte Lulacs, gestreuen sich die Völker allmäh-
lich, und es dürften Österreich-Ungarn unmittelbar betreffende
Komplikationen nicht mehr eintreten. Auch drückte der
Ministerpräsident die Hoffnung aus, daß eine Stärkung der
wirtschaftlichen Beziehungen mit den benachbarten, einan-
der angetragenen Nationen auch zur Befriedung fremd-
schaftlicher Verhältnisse führe.

Frankreich.
Der Revolutionär Krappstein schwer erkrankt. Paris,
2. Januar. Aus London kommt die Nachricht, daß der be-
kannte Revolutionär Peter Krappstein, der vor einiger
Zeit seinen 70. Geburtstag feierte, an heftiger Lungen-
entzündung schwer erkrankt ist.

Lebhafter Erregung der Fischerbevölkerung in der
Breitagne. Paris, 2. Januar. Wie aus Brest gemeldet
wird, herrscht unter der Fischerbevölkerung der Bretagne leb-
hafte Erregung, weil die Sardinen- und Kongschiffen
beschlossen haben, die Forderungen der Fischerhändler abzu-
lehnen und ihren Betrieb einzustellen. Mehrere Arbeiter,
die ungeachtet der Verklappung ihrer Einkünfte die Forderungen
einer Fabrik in Douarnenez angenommen hatten,
wurden von einer feindseligen Menge bedroht.

England.
Die Omerulchill im Unterhaus. London, 1. Jan.
Das Unterhaus beriet heute über die Omerulchill. Ein
unionistischer Zusatzantrag, wonach das Gesetz für Ulster
keine Geltung haben soll, wurde nach heftiger Debatte mit
294 gegen 197 Stimmen abgelehnt. Im Verlauf der Debatte
erklärte Bonar Law, wenn die Vorlage dem Senate unter-
breitet und von demselben gebilligt würde, würde er den
Widerstand Ulsters in seiner Weise zurücklegen. Wenn aber
der Versuch gemacht würde, dieses Gesetz den Leuten von
Ulster aufzuzwingen, so lange sie der Ansicht seien, daß die
Bill sich gegen die Wünsche Großbritanniens richte, dann
würde er sie in ihrem Widerstand unterstützen.

Italien.
Eine Monarchenbegnadigung in Venedig? Venedig,
1. Januar. Die „Gazzetta di Venezia" veröffentlicht ein Tele-
gramm, wonach Kaiser Wilhelm gelegentlich seiner Korfu-
reise im Frühjahr einige Tage in Venedig Aufenthalt
nehmen werde. Hier in Venedig soll dann die geplante Zu-
sammenkunft des Kaisers mit König Viktor Emanuel stattfinden.

Rußland.
Großfürst Michael Alexandrowitsch von seinem Kom-
mandoposten entlassen. Petersburg, 2. Januar.
Offiziell wird bekanntgegeben, daß Großfürst Michael Alexan-
drowitsch mit Unwohlsein vom Kommando seines
Garderegiments entlassen worden ist.

Spionagefälle. Sodenowice, 1. Januar. Der öster-
reichische Ingenieur der Kaiserlichen Flotte und Gampfer, der
unter Spionageverdacht verhaftet wurde, ist wieder freige-
lassen worden, da der ganze Verdacht lediglich auf einer Be-
stellung einer Landkarte basierte. — Neu verhaftet wurden
zwei technische Beamte, ebenfalls österreichische Reserve-
offiziere.

Afrika.
Die Kämpfe in Marokko. Meknes, 31. Dezember.
Im Kampfe gegen die Ben Mer hat die Franzosen im
Oggenah zu früheren Meldungen keine Toten. Ein Haupt-
mann, ein Jäger und sieben Legionäre sind verwundet worden.

Alten.
Die russisch-chinesischen Mongolei-Verhandlungen abge-
schlossen? Petersburg, 1. Januar. Zur Mongolei-
frage mehren sibirische Blätter, die russisch-chinesischen Ver-
handlungen seien abgeschlossen. Das Abkommen solle die
chinesische Souveränität über die äußere Mongolei vor, aber
deren volle innere Autonomie. Der Text sei zur Verpölung
hiesher unterwegs.

Amerika.
Trauben, die zu hoch hingen! New York, 1. Januar.
Präsident Taft verzichtete auf seine Landung und reiste
nach Hamburg ab. Er war am Dienstag auf dem Dampfer
„Le Touraine" in New York eingetroffen. Die Hafenbehörden
verboten jedoch Taft zunächst nach der Einwanderstation
Ellis Island, wo er verbleiben sollte, bis die Untersuchung
beendet ist, ob er nach den Einwanderergesetzen zugelassen
werden konnte. Nun hat er also seinen Plan ganz auf-
gegeben.

Kaiserliche als Geschichtsschreiber. London, 2. Januar.
Nach einer Meldung des Washingtoner Korrespondenten der
„New York Times" ist Roosevelt augenblicklich mit der Aus-
arbeitung seiner Aufzeichnungen beschäftigt, die demnächst
herausgegeben werden sollen. Ein Abschnitt derselben befaßt
sich mit den russisch-japanischen Friedensverhandlungen in
Portland im Jahre 1905. Danach soll Japan den ersten
Schritt zu den Friedensverhandlungen unternommen haben.

Generalfreie der New Yorker Hotelkette. New York,
1. Januar. Die Gewerkschaft der New Yorker Hotelkette
hat den sofortigen Generalfreie sämtlicher Hotelkette und
anderer Hotelangestellten New Yorks angeordnet.

Zur Kabinettskrise in Spanien.
Das neue Kabinett.
wb. Madrid, 31. Dezember. Das neue Kabinett
steht sich zusammen wie folgt: Präsident Graf
Romanones, Inneres Alba, Äußeres Navarro-Reverter,
Justiz Barreso, Krieg General Luque, Marine Amato
Jimenez, öffentliche Arbeiten Villanueva, Unterricht
Lopez Rumez und Finanzen Suarez Inclan. Um
7 Uhr gestern abend begab sich das neue Kabinett zur
Eidesleistung in das königliche Palais.

Nachtritt konservativer Führer.
wb. Madrid, 1. Januar. Der Führer der konser-
vativen Maura und der frühere Minister Lacerda
wollen sich aus dem öffentlichen Leben zurückziehen.
Sie teilten schriftlich dem Präsidenten der Kammer mit,
daß sie auf ihre Mandate als Abgeordnete verzichten.
Dieser Schritt, der eine weitere Betonung der
von der konservativen „Epoca" der Krone gegenüber
eingenommenen Frontstellung ist und allzu
deutlich erkennen läßt, wie sehr die konservativen Ele-
mente über ihre Nichtberücksichtigung bei der
Lösung der letzten Krise ungehalten sind, dürfte von
weittragender Bedeutung für die fernere politische
Entwicklung Spaniens werden. Allerdings hat daran,
wie es heißt, auch der Wunsch der Familie
Mauras Anteil, das Leben ihres Oberhauptes, auf das
wiederholt Anschläge gemacht worden sind, sicherzu-
stellen.

Ein Brief Maura's.
wb. Paris, 2. Januar. Wie aus Madrid gemeldet
wird, veröffentlicht die „Epoca" einen von dem Führer
der Konservativen Maura an die ehemaligen Präsi-
denten des Senats und der Kammer Azcaraga und
Dato gerichteten Brief, in dem er sich darüber beklagt,
daß der König es unterlassen habe, vor der Lösung der
Kabinettskrise ihn zu befragen. Weiter erklärt Maura,
daß die durch die unheilvolle Verwaltung der Liberalen
herbeigeführte finanzielle Unordnung und das Wohl-
mollen der Regierung für die Republikaner eine große
Gefahr für die Monarchie bildeten. Bisher haben 2
konservative Deputierte und Senatoren, unter letzteren
mehrere auf Lebenszeit ernannte, ihre Mandate
niedergelegt. (Vergl. letzte Drahtberichte.)

Luftfahrt.
Ein neuer Passagierflieger-Weltrekord. München
(Schiff), 1. Januar. Gestern nachmittags 4 Uhr 16 Min. flog
der Flieger Haller auf Adria-Doppeldecker mit vier Passa-
gieren vom Habsheimer Flugplatz auf und landete nach einem
Flug von 1 Stunde 18 Min. um 5 Uhr 34 Min. wegen der
stark vorgeschrittenen Dunkelheit. Haller hat damit den von
Abramowitsch in Petersburg aufgestellten Weltrekord ge-
schlagen. Sein Benzin- und Ölverbrauch betrug 3 Stunden
Flugdauer ausgereicht.

Ein neuer Balkan-Höhenrekord. Lurin, 2. Januar. Ein
von dem Professor Gamba von der Sternwarte in Pavia zu
Studienzwecken aufgestellter Balkon erreichte die
Höhenhöhe von 37 700 Meter.

Aus Stadt und Land.
Wiesbadener Nachrichten.
— Die Silvesternacht ist in der üblichen Weise und mit
dem von altersher in Nassau üblichen Spektakel gefeiert
worden. Keine Polizeiverordnung wird es jemals fest-
bringen, daß die Kassauer auf ihre Neujahrsschützerei und
Feuerwerkerei verzichten. Der Schreiber dieser Zeilen hat
das Glück, in einem ruhigen Städtchen zu wohnen; in der
Neujahrnacht oder wird es auch dort lebendig und laut;
überall knallt es, und in der Mitternachtsstunde, wenn unsere
Zeitmesser das alte Kapitel mit einem Punkt abschließen, um
sofort ein neues Kapitel anzufangen, sind die Straßen in
Pulverdampf gehüllt. In belebten und belebteren Straßen
ging es allerdings noch weit lebhafter zu. Dort mischten sich
auch diesmal wieder in das Getöse der harmlosen Feuerwerks-
körper Pistolen- und Revolvergeschosse. Selbstverständlich ist
selbst das größte Polizeiaufgebot nicht imstande, Ausschreitun-
gen zu verhindern, die immer vorzukommen und vorzukommen
müssen, wenn alle Welt auf der Straße ist und mit Pulver
spielt. Am besten ist es noch — und die Polizei richtet ver-
ständigerweise ihr Verhalten darnach ein —, wenn der Volks-
feste möglichst früher auf gelassen wird. Hier und da wurde
allerdings auch diesmal polizeiliches Einschreiten nötig; im
großen und ganzen aber verlief die Silvesternacht, ohne daß
der alte Brauch in allzu großen Umfang anbrach. — Der
Polizeibereich beschäftigt im wesentlichen die vorstehenden
Ausführungen. Er meldet: Die Neujahrsmacht ist trotz aller

Lärms, der in ihr um die Wende des Jahres vollführt wurde, ohne besondere Zwischenfälle vorübergegangen. Wenn auch die Schießerei, das Abbrennen von Feuerwerkskörpern und die bengalischen Feuerlichteffekte in der ganzen Stadt nicht weniger stark und trotz aller Warnungen zu beobachten waren, so haben sich doch Ausbreitungen auf ganz vereinzelte Fälle beschränkt und die Polizeibeamten hatten nur selten Veranlassung zum Einschreiten. Unglücksfälle sind, trotzdem wiederholt auch mit scharfen Patronen aus Revolvern geschossen wurde, glücklicherweise nicht zu verzeichnen gewesen. In der Altstadt trieben es die Feiern an einer Stelle so toll, daß verschiedene Feuerstöße in Trümmern gingen. Die Polizei nahm dort einige Sektierungen vor. — Weiter wird uns noch berichtet: In der Müdesheimer Straße erhielt ein junger Mann durch einen 19 Jahre alten Steinhauser von auswärts einen Streichhieb, der an seinem rechten Oberarm eine starke Fleischwunde hinterließ. Der Täter ist der Polizei angezeigt.

— Aus der Stadtverordneten-Versammlung scheiden in diesem Jahre aus von der 1. Wählerabteilung Rentner Dr. Karl Diederhoff, Brauereibesitzer Alfred Eich, Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Heinrich Preussner, Hotelbesitzer Heinrich Saffner und Schreinermeister Heinrich Schneider; aus der 2. Wählerabteilung: Rechtsanwalt Justizrat Adolf v. Ed., Kaufmann Heinrich Glücklich, Schreinermeister Eduard Sanjohi, Bauunternehmer Heinrich Hartmann, Architekt Alexander Schwank und Rentner Heinrich Schweisguth; aus der 3. Wählerabteilung: Gärtnermeister Emil Beder, Ober-Telegraphensekretär Gerhard Buschmann (bereits freiwillig ausgeschieden), Verwalter Karl Gerhardt, Mittelschullehrer Karl Märner und Sekretär der Handwerkskammer Albert Schröder. Außerdem ist Ersatzwahl nötig für den nach Viehtrieb verzogenen Oberlehrer Professor Dr. Hermann Weimer und für den verstorbenen Kaufmann Alois Molath. Die Wahlen finden erst gegen das Ende des Jahres statt.

— Ein Veteran der Arbeit. Am 31. Dezember 1912 schied Herr Christian Glücklich nach 51jähriger Tätigkeit aus der von ihm gegründeten Firma A. Chr. Glücklich aus. Aus diesem Anlaß sind dem Scheidenden aus allen Kreisen große Ehren zuteil geworden. Der „Norddeutsche Lloyd“, welchen Herr Glücklich seit 36 Jahren vertreten hat, ließ es sich nicht nehmen, seinem ältesten Vertreter einen besonderen Sympathiebeweis zu geben. Direktor Böhrer kam eigens von Bremen nach Wiesbaden, um Herrn Glücklich namens der Direktion des „Norddeutschen Lloyd“ Anerkennung und Dank für die treu geleisteten Dienste auszusprechen. „Jederzeit“, so führte Herr Direktor Böhrer aus, „sei Herr Glücklich beim „Lloyd“ herzlich willkommen und jeder Dampfer stehe ihm zu jeder beliebigen Reise zur Verfügung.“ Ferner überreichte die Direktion des „Norddeutschen Lloyd“ Herrn Glücklich ein prächtiges Album mit Widmung. Das Album enthält alle Ansichten der Einrichtungen des „Norddeutschen Lloyd“ mit seinen Dampfern und gibt ein Gesamtbild der glänzenden Entwicklung dieser Schiffahrtsgesellschaft, die in Herrn Christian Glücklich miterlebte und mitberufenen half. Die Widmung lautet: „In dankbarer Anerkennung seiner Verdienste unserer hochverehrten Vertreter in Wiesbaden, Herrn A. Chr. Glücklich, aus Anlaß seines Ausscheidens nach über 50jähriger erfolgreicher Tätigkeit gewidmet. Bremen, den 31. Dezember 1912. Norddeutscher Lloyd: Heineken, Generaldirektor.“ Möge dem 74jährigen ein friedlicher, heiler Lebensabend beschieden sein!

— Das niedrige Befestigungsgeld beträgt für das 1. Halbjahr 1913 für den Tag in den Standorten Wiesbaden 41 Pf. für Gemeine, 55 Pf. für Unteroffiziere, Viehtrieb ebenfalls, Mainz 42 bzw. 55 Pf., Frankfurt a. M. 43 bzw. 57 Pf., Weiburg 44 bzw. 55 Pf., Hanau 44 bzw. 58 Pf. Der in dem niedrigen Befestigungsgeld liegende Betrag für eine Fleischportion stellt sich in Wiesbaden auf 25,160 Pf., Viehtrieb 25,110 Pf., Frankfurt a. M. 27,192 Pf., Hanau 27,736 Pf., Mainz 25,880 Pf., Weiburg 28,294 Pf. Für die Bezirkskommandos Höchst a. M. und Limburg a. d. L. gelten die Frankfurter Sätze. Für Homburg u. d. S. ist die Festsetzung vorbehalten. Als Vergütungspreise für die tägliche Brotportion von 750 Gramm gelten 14 Pf. und für den Brotzuschuß von 250 Gramm 5 Pf.

— Eine weite Lustreise. Die Passanten des Ballons „Mainz-Wiesbaden“ sind von der von uns erwähnten Reise nach Böhmen am Dienstagabend glücklich wieder hierher zurückgekehrt.

— Fernsprechverkehr. Zum Fernsprechverkehr mit Wiesbaden ist neuerdings unbeschränkt angeschlossen: Biffen (Belgien). Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 3 M.

— Lebensmüde. Im Vereinshaus in der Platter Straße brachte sich gestern mittags der 51 Jahre alte Lehrer a. D. Heinrich A., der erst seit einigen Tagen dort wohnte, mit einem Revolver einen Schuß in die rechte Schläfe bei. Die Sanitätskommission brachte den Schwerverletzten nach dem städtischen Krankenhaus, wo er bald darauf verstarb. Die Ursache der Tat ist in einem langwierigen Nervensystem begründet.

— Ein Zimmerbrand entstand heute vormittag in einem Hause der Riehstraße jedenfalls dadurch, daß sich ein in einem Kleiderkasten stehendes Bündel Holz entzündete und die Kleider im Schrank in Brand setzte. Die benachrichtigte Feuerwehr löschte die Flammen, ehe größerer Schaden entstehen konnte.

— Personal-Nachrichten. Gerichtsassessor Stanislaus ist an das Landgericht Frankfurt a. M. Gerichtsassessor Reuch an das hiesige Amtsgericht und Aktuar Schwank an das Amtsgericht in Dies versetzt worden.

— Kleine Notizen. Während sie mittels der Eisenbahn von Mainz nach hier fuhr, ist eine hiesige Dame aus einem von ihr nicht immer im Auge behaltenen Compagnon das Portemonnaie mit 200 M. Inhalt gestohlen worden.

— Zur Verbindung gelegentlich der nächsten Schwurgerichtssitzung sind bis zur Stunde drei Sachen vermerkt, von denen zwei (wider die Eva Weimer von Eisenbach und wider den Arbeiter Rudolf von Böckel beide wegen Mordes) voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen werden.

Theater, Kunst, Vorträge.

— Königl. Schauspiele. Infolge mehrfacher Erkrankungen im Personal gelangt am Samstag (mit der Oper „Margarete“) die Robinn Strauß'sche Operette „Der Zigeunerbaron“ zur Aufführung, in welcher Herr Wittenstein zum erstenmal hier die Titelpartie singt. (Abonnement D.)

— Operetten-Theater. In der Kreisel stattfindenden Aufführung von „Morgen wieder lustig“ von Wilhelm Jacoby, Musik von Heinz Lewin, wird Herr Lewin seine Operette selbst dirigieren. — Samstag ist eine Wiederholung der mit großem

Erfolge aufgenommenen Operette „Der Zigeunerbaron“ aufgeführt, während Sonntagmorgen „Ein Walzertraum“ und abends „Autohieb“ zur Wiedergabe kommt. Die Eröffnungsführung von Leo Galka „Der liebe Augustin“ ist auf Mittwoch verschoben.

— Rathaus. Nach einer Pause von etwa einem Monat findet am Samstag dieser Woche wieder eine Reunion statt. Allen Voranzeichen nach verspricht der Besuch derselben wieder ein zahlreicher zu werden. Schriftliche Besuche am Rathaus sind bis spätestens Freitag, den 3. Januar, 9 Uhr morgens, an die Kurverwaltung zu richten.

— Wiesbadener Konservatorium für Musik (Direktor: Rüdiger). Am 3. Januar eröffnet das Konservatorium neue Kurse in allen Fächern der Tonkunst für Dilettanten und Musikstudierende. In der mit dem Konservatorium verbundenen Musik-Hochschule finden Knaben und Mädchen vom 7. bis 11. Lebensjahre Aufnahme. Die Reibende des Unterrichts ist in beiden Instituten die gleiche. Anmeldungen werden täglich in den üblichen Bureaustunden entgegengenommen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

— r. Viertel, 2. Januar. Bürgermeister a. D. Christian Seubergler feierte mit seiner Gattin das Fest der goldenen Hochzeit im engsten Familienkreise. Herr Seubergler stand unserer Gemeinde 26 Jahre als Ortsvorsteher vor und bekleidete nach seinem Austritt das Amt als Kirchenrat der evangelischen Kirchengemeinde. — Der Männer-Gesangsverein „Probian“ hat beschlossen, zum Festen des hiesigen Diakoniesfonds in der Pastorenkirche ein Konzert zu veranstalten. Die Operette „Die Hühnerhändler“, welche bei dem letzten Konzert so großen Beifall gefunden hat, wird hierbei wiederholt werden.

— Erbenheim, 2. Januar. Die von einem Arbeiter aus Erbenheim aufgefunden Leiche ist als diejenige der Frau Schlicher von hier erkannt worden. Die Leiche lag an einem Baum gelebt und war noch wenig in Verwesung übergegangen. Schöße und Strümpfe lagen neben der Leiche. Sie zeigte keine Spuren, welche auf irgend eine Gewalttat schließen lassen. Man nimmt an, daß die arme Frau, die in Schmalbach zur Kur weilte, sich im Walde niedergelegt hat und aus einem Schwäche- oder Ohnmachtanfall nicht mehr erwacht ist. Die Leiche wurde hierher gebracht.

— Erbenheim, 1. Januar. Unter den Beständen der Geflügelhändler Philipp Kahl, Jakob Kahl, Philipp Kahl und Christoph Schütz ist die Geflügelcholera amüßig festgestellt.

Nassauische Nachrichten.

Das neue Rheinbrückenprojekt.

— Rüdelsheim, 1. Januar. Man schreibt uns: Der FC-Nachrichtendienst über die Absichten und Pläne der Eisenbahnverwaltung doch nicht so ganz orientiert zu sein, wie man glauben könnte. Der Plan, die kommende Brücke als Eisenbahnbrücke mit Hochspannung, analog der Petersandbrücke, zu bauen, ist schon lange bekannt und beinahe uralt, so daß man sich wundern muß, daß jetzt von einer Brücke, die dem „allgemeinen“ Verkehr dienlich gemacht werden soll, gesprochen wird. So liegen sich auch Fälle anführen, in welchen die Eisenbahnbehörde einem Orte zuliebe Änderungen getroffen hat, sobald dies für sie vorteilhaft erschienen ist. Wird die Befestigung der Weite der Rüdelsheimer Brücke nicht dann möglich sein, wenn der Bahnhof verlegt wird? Nur in diesem Falle bleiben der Eisenbahnbehörde schwere und dabei niemals ausbleibende Bahnanlagen erspart und können betriebssichere Weisanlagen geschaffen werden. Weitens der großen Weite der hiesigen Einwohnerschaft gilt es nur, die Errichtung Rüdelsheims nicht unangenehm zu sehen, was nach dem vorliegenden Projekt der Brückenführung zur Brücke ebenso sicher ist, wie daß die Brücke an der projektierten Stelle gebaut werden wird. Wenn der Rüdelsheimer Gemeinderat vor rund 60 Jahren die Weisanlage „vor den Häusern der Stadt gebilligt“ hat, so hoffte man damals durch den damit einen höheren Schutz gegen Hochwasser und den so gefährlichen Eisgang zu erhalten, was heute durch die Stromregulierungsarbeiten anders geworden ist. Wäre es ein Tunnelbau durch den Rüdelsheimer Berg keine Unmöglichkeit, da auch hierfür schon Pläne vorliegen.

— w. Montabaur, 1. Januar. Zum Direktor des hiesigen Kaiser-Wilhelm-Gymnasiums wurde an Stelle des als Direktor des hiesigen Gymnasiums in Wiesbaden verstorbenen Professors Dr. Lohm der Oberlehrer Professor Dr. Jörns, der beinahe 12 Jahre am Gymnasium zu Limburg wirkte, gewählt.

Aus der Umgebung.

Mainzer Karneval.

— pp. Mainz, 1. Januar. Das Jubiläumsjahr des Mainzer Karnevals hat recht geräuschvoll begonnen. Bis zum Tagesanbruch waren vergangene Nacht junge und alte freiwillige Feuerwerker eifrig bemüht, das Jahr zu begrüßen, in dem der Karneval sein 75. Jubiläum feiert. Nach kurzer Ruhepause erschienen dann die neuformierten Truppen der Garde bei fülligsmäßig mildem Wetter auf ihren Sammelplätzen. Mit einer Pünktlichkeit, die bei Festzügen eine Seltenheit, wurde dann 11 Uhr 11 Minuten die bis zum Mond gefüllte, von vier Pferden gezogene Kriegs-Lafette der Karnevalisten im Triumph durch die Stadt gefahren, und zwar bewacht von der „Prinzen- und Ranzengarde“, Jäger und sonstigen Beifahrern des Prinzen Karneval. Derode und Karnevalisten verkündeten aller Welt den Beginn des Jubiläumjahres 1913. Hierauf gab's in der Karneval (Stadt) ein großes närrisches Familienfest bei dem Wein, Was „gohene Reine“ und die Karneval in Chorliedern und Vorträgen gefeiert wurden.

Ein weiterer Todesfall beim Hanauer Eisenbahnzug.

— Hanau, 2. Januar. 2. Typhusepidemie bei dem Eisenbahnzug Nr. 3. ... neunte Opfer gefordert. Der Kranke Stettler aus ... (Kreis Siegen). Die Zahl der Erkrankten beträgt 162. Am 1. Januar 6 Schwerkranke.

— Mainz, 1. Januar. Das Infanterie-Leib-Regiment Großherzog (2. Großherzoglich Hessisches) Nr. 117 schreibt uns: Beglückt ist der letzte Freitagsgewinn gezeichnet. Nach über den Selbstmord des Sanitäts-Unteroffiziers Schneider der 12. Kompanie, teilte das Regiment mit, daß Nachforschungen die vollständige Mordtätigkeit dieser Mordtätigkeit ergeben haben.

— w. Hanau, 1. Januar. Die Zahl der Typhuskranken bei dem 1. Bataillon des Eisenbahn-Regiments hat sich seit gestern nicht verändert. Es sind noch 149 Kranke zu verzeichnen. Auch die Zahl der Schwerkranken hat sich nicht ungünstig verändert. Es sind noch 8 Schwerkranke vorhanden, während gestern die Zahl derselben 12 betrug. — h. In der Silbersternzeit ereignete sich in der evangelischen Kirche zu Wachenbuchen bei Hanau ein tragischer Unglücksfall, dem die ganze Gemeinde mit großer Betrübnis gegenübersteht. Der Hauptlehrer Kahl begab sich kurz vor dem Silbertag Gottesdienst in die Kirche, um vorher ein dort liegendes geliebtes Buch zu holen. In der Dunkelheit kam er in die Nähe des Sanktes der Pentateuch und stürzte, da der Dofel des Sanktes nicht geschlossen war, in die Tiefe des Sanktes, wobei er das Genick brach. Er war sofort tot. Der angelegte Gottesdienst fiel aus. Der betrieblende Vorfall aus. Der Verunglückte war verheiratet und Familienvater.

— rmk. Dormstadt, 1. Januar. Aus der Gastenliste wurde noch am Dienstagabend gegen Stellung einer höheren Aktion der am Montagabend wegen der Anklage des Vergehens gegen das Genossenschaftsgesetz, Bilanzverfälschung und, zum Nachteil der Mitglieder und Gläubiger des Rieder-Mobauer Spar- und Darlehensvereins verhaftete Revisor und Direktor Karl Thria,

der vor einigen Jahren aus Anlaß seines 50jährigen Jubiläums vom Großherzog zum Kommerzienrat ernannt worden war. Thria war erster Direktor der Hessischen landwirtschaftlichen Genossenschaftsbank und es lag ihm in erster Linie seit Jahren die Kontrolle der einzelnen Institute, welche der Bank unterstellt sind, ob. Nach dem inzwischen erfolgten Zusammenbruch der Rieder-Mobauer Bank wird er beauftragt, gemeinsam mit den schon drei Verhafteten Adam, Bed und Kahl die unklaren Geschäftsmethoden, Bilanzverfälschungen, welche ihm schon seit Jahren bekannt sein mußten, untersucht zu haben. Das feinerzeit durch den Untersuchungsrichter gesammelte Material war auch gegen Thria schwer belastend, doch hat das Landgericht feinerzeit nur die Festnahme der anderen Angeklagten bestätigt. Thria dagegen frei gelassen, auf die Beschwerde des Staatsanwalts wurde nunmehr durch das Oberlandesgericht die Festnahme verfügt, die Anklage gegen Thria war allerdings schon erhoben. Jedenfalls werden die jetzt in Untersuchung stehenden Gerichtsverhandlungen gegen die vier Angeklagten interessante Momente aus deren Geschäftspraxis bringen.

Sport.

— * Pferderennen zu Marseille, 1. Januar. Prix du Chateau d'Al. 3000 Franken. 1. A. Veil-Picardis Rapp (Parfremont), 2. Retarda laire, 3. Kadjar. 27:10; 19, 18, 36:10. — Prix de la Société des Steeplechases de France. 4000 Franken. 1. R. Deschamps' Loup (G. Mitchell), 2. Le Potache, 3. Bisapour 2. 46:10; 17, 23, 25:10. — Deuxième Prix de la Société des Steeplechases de France. 5000 Franken. 1. J. Lieng' Bélaire 2 (Raffus), 2. Clotilde 2, 3. Petit Duc. 23:10; 13, 15:10. — Prix du Pharo. 4000 Franken. 1. A. Veil-Picardis Remmon (Parfremont), 2. Sarcacane 2, 3. Deille Blanc 2. 16:10; 15, 31, 31:10.

— * Frankfurter Regatta. In der ersten Sitzung des Frankfurter Regattaverins im neuen Geschäftsjahre wurde die Mitteilung gemacht, daß der Magistrat der Stadt Frankfurt dem Frankfurter Regattaverin für seine am 22. und 23. Juni stattfindende Regatta den Tiefsal des Deutschherrenmüfers wieder als Regattaplatz zur Verfügung gestellt hat. Um allen an eine erfolgreiche Rennfahrt zu stellenden Anforderungen genügen zu können, wird sich der Regattaverin bei seiner diesjährigen Regatta voraussichtlich auf den gleichzeitigen Start von vier Booten beschränken, wie dies für die Deutsche Meisterschafts-Regatta seit Jahren im Gebrauch ist.

Vermischtes.

Die Hanauer Typhusepidemie. Köln, 2. Januar. Der Hilfsaufseher Debock, der beim 1. Bataillon des Eisenbahn-Regiments in Hanau eine Übung abgeleitet hatte, ist hier an Typhus gestorben.

Zwei Millionen unterschlagen. Augsburg, 1. Januar. Der in den hiesigen Jahren stehende Inhaber der allangehenden Bankfirma Gerhäuser in Kaufbeuren, Joseph Gerhäuser, hat die Flucht ergriffen, nachdem für gestern der Konkurs angemeldet werden sollte. Aus einem hinterlassenen Schreiben, in dem er mittels, daß er den Tod suche, geht hervor, daß er sein Vermögen an ausländischen Börsen, besonders in London, verspielt und fremde Gelder angegriffen hat. Die unterschlagene Summe beträgt etwa 2 Millionen Mark. Mehrere große Häuser in Kaufbeuren und im Agha verlieren ihr Geld, ebenso zahlreiche kleine Leute. Bemerkenswert ist, daß dem Entflohenen noch kurz vor seinem Verschwinden die Vertretung der preussisch-süddeutschen Klassenlotterie übertragen wurde.

Erdbeben. Stuttgart, 31. Dezember. Hier und auf der schwäbischen Alb ist heute abend um 5 1/2 Uhr ein leichter Erdstöß verspürt worden. — Odeffa, 1. Januar. Der Umfang des durch das Erdbeben ins Meer gestürzten Küstenstreifens beträgt über 500 Faden. Auf demselben standen 17 Häuser, die von der Flut sämtlich verschlungen wurden. Die Regierung beschloß die Errichtung eines großen Schuttdammes behufs Verhinderung eines weiteren Nachsturzes.

Eiser des Eises. Judenten, 1. Januar. Beim Eislaufen brachen zwei 14jährige Knaben ein. Sie ertranken in der Mur. Zwei Knaben, die sie retten wollten, sind ebenfalls ertrunken. — Posen, 31. Dezember. In Posen und Schrimm in der Provinz Posen sind drei Knaben auf dem Eis eingebrochen und ertrunken.

Einer der französischen Automobilattentäter. Paris, 1. Januar. Heute vormittag wurde der Anarchist Mour verhaftet, der von der Polizei, namentlich wegen der Teilnahme an den kürzlichen Automobilattentaten in Depons und Chantilly, gesucht wurde.

Der Bankhändler Rochette. Paris, 2. Januar. Aus Correns wird berichtet: Der französische Polizeikommissar, der hierher gekommen war, um festzustellen, ob der flüchtig gewordene Bankier Rochette sich wirklich auf dem Dampfer „Espagnol“ nach Panama eingeschifft habe, ist von der Identität des flüchtigen Bankiers überzeugt. Er hat die kubanische Regierung angewiesen, Rochette bei seiner Ankunft sofort zu verhaften.

Schrecklicher Tod. Paris, 2. Januar. In Opatow verübte ein junger Steinmetzhandwerker Selbstmord, indem er sich eine Dynamitpatrone in den Mund steckte und entzündete. Man fand nur den entsetzlich verstümmelten Leichnam.

Ein Schiffunglück. Madrid, 1. Januar. Ein Telegramm aus Cadix meldet, daß in der vergangenen Nacht 1 Uhr ein großer Dampfer, der allem Anschein nach in diesem Hafen eine Landung vornehmen wollte, im Golf von Terra-Rucha gescheitert ist. Genauer Einzelheiten über das Unglück fehlen noch. Von anderer Seite wird mitgeteilt, daß es sich um das Raketboot „Madanzie“ handelt.

Eisenbahnunfall in Rumänien. Bukarest, 1. Januar. In der Station Jureti stießen gestern zwei Güterzüge aneinander, wobei drei Bahnbeamte getötet und mehrere verwundet wurden. Der Materialschaden ist beträchtlich. Der Verkehr muß vorläufig durch Umsteigen aufrecht erhalten bleiben, wodurch besonders die Passagiere des Berliner Eisenbahns betroffen werden.

Wichtigster Bankier. Budapest, 2. Januar. Die Oberstadthauptmannschaft hat einen Stiefbrief gegen den 44 Jahre alten Bankgeschäftsinhaber Emanuel Braun wegen Betruges und Wuchers erlassen. Braun soll beabsichtigen, sich nach Amerika zu begeben.

Anschlag auf einen Eisenbahnzug. Warschau, 2. Januar. Auf der Warschau-Biener Bahn wurde in der Nähe der Station Gorkowice infolge Schienenbruchs ein gemischter Zug zur Entgleisung gebracht. 22 Waggons wurden zertrümmert, glücklicherweise aber nur drei Personen, darunter zwei Soldaten schwer verletzt.

Handel, Industrie, Verkehr.

Aus der deutschen Mühlenindustrie.

Die „Allg. Deutsche Mühlen-Ztg.“ in Charlottenburg, deren laufend erscheinende „Dividendenstatistik der deutschen Aktienmühlen“ von den beteiligten Kreisen mit Interesse verfolgt wird, veröffentlicht soeben, wie im Vorjahr, eine nicht minder beachtenswerte „Vergleichende Zusammenstellung der Bilanzen und der Gewinn- und Verlustrechnungen der deutschen Aktienmühlen“, die ihr Geschäftsjahr Ende Juni abschließen. Es handelt sich im ganzen um 23 Gesellschaften (i. V. 22), unter denen sich 9 Großmühlen befinden. Diese 23 Aktienmühlen, die über ein Gesamtkapital von 22 Mill. M. verfügen und deren Betriebe ebenfalls mit 22 Mill. M. zu Buch stehen und mit rund 10 Mill. M. hypothekarisch belastet sind, erzielten in ihrem letzten Geschäftsjahr einen Bruttogewinn von 8 1/2 Mill. Mark. Nach Deckung der Generalunkosten in Höhe von reichlich 6 Mill. M. und nach Abschreibungen in Höhe von ca. 1 Mill. M. blieb von dem Gesamtbruttogewinn ein Reingewinn von 2 1/2 Mill. M. übrig, der die Ausschüttung einer Durchschnittsdividende von rund 6 Proz. ermöglichte. Vergleicht man die Bilanzfiguren des letzten Jahres mit den entsprechenden Zahlen des Vorjahres, so sieht man, daß das Geschäftsjahr 1911/12 für die Mühlen ein etwas günstigeres war als das Vorjahr. Der Gesamtgewinn der Mühlen stieg um rund 400 000 M. und hatte eine Erhöhung der Durchschnittsdividende von 5,7 auf 5,9 Proz. zur Folge. Gleichzeitig sank der Gesamtverlust der mit Verlust arbeitenden 3 Gesellschaften von 913 000 M. auf 683 000 M., also um rund 230 000 M., herab.

Banken und Börse.

Berliner Börse.

Berlin, 2. Januar. (Drahtbericht.) Es hat den Anschein, als ob zu Beginn des neuen Jahres ein frischer Zug in die Börse kommt. Am heutigen ersten Börsentage entwickelte sich auf allen Marktgebieten ein ziemlich reges Geschäft, und die seit längerer Zeit herrschende Unlust schien von der Börse völlig gewichen zu sein. Den Anlaß zu diesem Stimmungswandel gab in der Hauptsache die Anschauung über den Stand der Friedenskonferenz in London, nach dem man einen baldigen definitiven Friedensschluß erwarten darf. Bestärkt wurden die Börsenkreise in ihrer Meinung durch die gute Haltung der Wiener Vorbörse, wo sich auch im Zusammenhang mit den freundlichen Äußerungen des ungarischen Ministerpräsidenten in Budapest recht feste Haltung hatte durchsetzen können. Auch die Hoffnung auf eine baldige Besserung der Geldmarktlage trug zum Hervortreten größerer Unternehmungslust, neben Deckungen und Rückkäufen, die vielfach für österreichische Rechnungen erfolgten, bei. Auch aus der Provinz lagen größere Kaufordere vor. Für die Stimmung am Montanmarkt, die unter Berücksichtigung der Zuschläge teilweise Besserungen bis zu 2 Proz. aufwiesen, ist ein sehr zuverlässig lautender Bericht des „Iron-Age“ über den amerikanischen Eisenmarkt verantwortlich zu machen. Auf dem Elektrizitäts- und Schiffahrtaktienmarkt beliefen sich die Besserungen gleichfalls exklusive der Zuschläge auf 1 bis 2 Proz. Auch Banken und Bahnen wiesen durchweg eine feste Haltung auf. Auf dem zuerst genannten Marktgebiete bestand besonders Interesse für russische Bankaktien, speziell für die Werte der Petersburger Internationalen Handelsbank. Der Rentenmarkt konnte sich ebenfalls der guten Gesamthaltung anschließen. Im späteren Verlauf verminderte sich das erhöhte Kursniveau gut zu behaupten, zumal ein Nachgeben der Geldsätze weitere Anregung bot. Tägliches Geld bedang an der Vorbörse 8 bis 7 Proz. Während der Börse zirkuliert 6 Proz. Privatskont 4 1/2 Proz.

Frankfurter Börse.

Frankfurt a. M., 2. Januar. (Drahtbericht.) Der erste Börsentag des neuen Jahres zeigte bei Beginn ein freundliches Aussehen. Der Markt lag zwar ruhig, aber im ganzen fest. Im Umlaufverkehr hatten Montanpapiere Kursbesserungen zu verzeichnen. Österreichische Kreditaktien setzten bei fester Tendenz ein. Disconto-Gesellschaft und Deutsche Bank lebhafter. Transportwerte vereinzelt lebhafter. Die von Wien abhängigen Bahnen wurden höher bezahlt. Edison und Schuckert standen unter Nachfrage. Am Kassamarkt der Rentenwerte waren die Anleihen des Reiches und Preußens gut behauptet, teilweise fester, ausländische Renten ruhig. Dividendenwerte des Kassamarktes ungleichmäßig. Die gebesserte Tendenz konnte sich im weiteren Verlaufe gut behaupten. Der Schluß der Börse gestaltete sich ruhig. Die Tendenz war fest auf allen Gebieten. Privatskont 5 1/2 Proz.

Russische Hypotheken-Obligationen.

Petersburg, 2. Januar. Die Regierung ermächtigte die Adels- und Hypothekenbank zur Ausgabe von 4 1/2proz. Obligationen im Betrage von 50 Millionen Rubel.

Industrie und Handel.

Neckarsulmer Fahrradwerke, A.-G., Neckarsulm.

Die Gesellschaft war nach dem ausstehenden Geschäftsbericht für 1911/12 in der Lage, mit Hilfe der Betriebserweiterungen einen Mehrumsatz von etwa 40 Proz. gegenüber dem Vorjahr zu erzielen, ohne daß die Spesen in demselben Maße gewachsen sind. Es hat sich ein weiterer Fabrikneubau, der voraussichtlich im Januar 1913 bezogen werden kann, als erforderlich erwiesen. Ferner nahm die Gesellschaft noch weitere Arealkäufe vor. Der Reingewinn beträgt abzüglich 205 846 M. Abschreibungen auf Immobilien, Maschinen, Anlagen, Geräte, Modell- und Patentkonto und einschließlich 76 975 M. Vortrag 633 663 M., aus dem 7 Proz. Dividende verteilt werden. Die Aussichten für das neue Geschäftsjahr werden als durchaus befriedigend bezeichnet; die Auftragsbestände sind in allen drei Abteilungen größer denn je. Wie wir bereits früher berichteten, ist beabsichtigt, die Aktien der Gesellschaft bei einer gleichartigen Kapitalerhöhung an einer Börse einzuführen und die Firma in die passende Bezeichnung „Neckarsulmer Fahrradwerke, A.-G.“ umzuwandeln.

Reiniger, Gebhart u. Schall, A.-G. in Berlin.

Größeren Umsatze und höheren Gewinn brachte nach dem Geschäftsbericht für 1911/12 das Berichtsjahr. Nach Abschreibungen von 185 261 M. (i. V. 185 687 M.) beträgt der Reingewinn 448 591 Mark (367 771 M.). Die Dividende wird wieder mit 12 Proz. vorgeschlagen, zum Vortrag gelangen 28 353 M. (37 810 M.). Der in das neue Geschäftsjahr übernommene große Auftragsbestand und die in befriedigendem Maße neu hinzugekommenen Aufträge berechtigen, wie der Vorstand zum Schluß erklärt, zu einer guten Meinung über die Aussichten des Unternehmens.

Marktberichte.

Fruchtmarkt zu Wiesbaden vom 2. Januar.

100 Kilo. Nichtstroh 4,40 bis 4,80 M. Angefahren waren 3 Wagen mit Stroh.

Fruchtmarkt zu Limburg vom 31. Dezember.

Roter Weizen (Nassaulsorten) per Malter 17 M., Weißer Weizen (angebaut Fremdsorten) per Malter 16,50 M., Korn per Malter 12,90 M., Futtergerste per Malter 11 M., Braugerste per Malter 13,50 M., Hafer per Malter 8 bis 9 M., Kartoffeln per Malter 3,40 bis 4 M.

Letzte Drahtberichte.

Zur Beisehung des Staatssekretärs v. Kiderlen.

Wb. Stuttgart, 2. Januar. Die Leiche des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter wurde heute früh vom Sterbezimmer in der Wohnung seiner Schwester, der Frau v. Gemmingen-Guttenberg, in deren Salon verbracht und dort in einem einfachen schwarzen Holzarg aufgehängt. Der Bercewige trägt ein weiches Sterbekleid und liegt mit über der Brust gestreuten Armen mit friedlichem Gesichtsausdruck, wie im Schummer. Er ist förmlich in Blumen eingehüllt, die in ungeheurer Menge im Trauerhaus einlaufen. Bereits gestern Abend und heute früh hat sich eine große Zahl von Leidtragenden zur Beisehung eingefunden, darunter die Staatssekretäre Straß und Dr. Solz, Unterstaatssekretär Zimmermann, Konteradmiral Denhardt vom Reichsmarineamt, der Vizepräsident des Reichskaufmännischen Vereins v. Glafennop, Ministerialdirektor Rathjen, Geheimrat Legationsrat Schum, der kaiserliche Gesandte in Bern Freiherr v. Romberg und andere. Ein großes Aufgebot von Polizei hält die Ordnung vor dem Trauerhaus aufrecht. Vor Abgang des Trauerzugs wird eine kurze Trauerandacht im Sterbezimmer stattfinden. Die Trauerfeier findet in der Kapelle auf dem Pragfriedhof statt. Oberhofprediger Prälat v. Kolb hat der Trauerrede Psalm 90, 1 bis 6: „Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für“ zugrunde gelegt.

Stuttgart, 2. Januar. Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg ist heute mittags 11 Uhr 50 Min. zu den Beisehungsfestlichkeiten des Staatssekretärs v. Kiderlen-Wächter in Begleitung seines Adjutanten, des Oberleutnants Freiherrn v. Solz, und des Geheimen Hofrats Pinkow hier eingetroffen. Der Reichskanzler wurde von dem Ministerpräsidenten Dr. v. Weizsäcker, dem preussischen Gesandten v. Selow-Ruhau, dem Chef des Generalstabs v. Mutius, Hofmarschall v. Bickers-Winger und einigen anderen Herren begrüßt und begab sich sofort nach der Ankunft in das Hotel. Der Reichskanzler wird heute Abend vom König zur Abendtafel geladen, an der auch die beiden Staatssekretäre v. Straß und Dr. Solz, Unterstaatssekretär Zimmermann sowie die preussischen und bayerischen Gesandten teilnehmen werden. In der Trauerfeier heute nachmittags auf dem Pragfriedhof wird der König persönlich erscheinen. Die Königin wird sich durch einen Kammerherrn vertreten lassen.

Stuttgart, 2. Januar. Der Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg wurde vom König zur Frühstückstafel geladen.

Die Suche nach dem neuen Staatssekretär des Auswärtigen.

Wb. Berlin, 2. Januar. (Eigener Bericht des „Wiesbadener Tagblattes“.) Der Posten des Staatssekretärs des Auswärtigen soll recht bald besetzt werden, und es werden da alle möglichen Namen genannt. In Deutschland ist es aber schwer, richtig zu raten, weil die politischen Parteien auf die Wahl keinen Einfluss haben und der Kaiser und der Kanzler sich bei ihrem Suchen nach einer geeigneten Person von niemandem bestimmen lassen, wenigstens nicht in einer Weise, die sich kontrollieren läßt. Infolgedessen hat es wenig Wert, die Namen zu nennen, die in der Presse erwähnt werden. Man findet da fast alle Vorschläge, u. a. die von London, Washington, Konstantinopel und Rom. Dann hört man von einigen Außenpolitikern. Jedenfalls hatte der Kanzler dem Herrn v. Kiderlen-Wächter eine große Selbstständigkeit eingeräumt, weil er selbst niemals diplomatisch tätig gewesen ist. Er wird also wohl jemanden nehmen, der das Gebiet der Diplomatie einigermaßen kennt. Von gewisser Seite ist dahin gewirkt worden, daß der bisherige Unterstaatssekretär Zimmermann den Posten übernehmen sollte, er hat aber mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand abgelehnt.

Zur Lage im Saarrevier.

Wb. Saarbrücken, 2. Januar. Gestern fanden noch 31 von dem Gewerksverein der christlichen Bergarbeiter einberufene Bergarbeiterversammlungen statt. Teilweise kam in denselben aber noch der Unwille über den letzten Beschluß der Revierkonferenz zum Ausdruck, doch fügten sich die Bergleute im allgemeinen ruhig der Entscheidung.

Wb. Saarbrücken, 2. Januar. Auf allen Gruben des fiskalischen Saarbergbaues sind die Belegschaften heute morgen vollständig und ruhig angefahren. Die Ausstandsgefahr ist damit endgültig beseitigt.

Die Londoner Verhandlungen.

Nachsende Friedensausichten.

Konstantinopel, 2. Januar. Auf der Bforte sind sehr günstige Meldungen über den Stand der Friedensverhandlungen eingetroffen. Man glaubt, daß sich eine Formel eines Arrangements auch in bezug auf Adrianopel finden wird und man erklärt, daß in der morgigen Sitzung der Friedenskonferenz die Situation sich vollständig klären wird. Auch in Konstantinopel diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß nach den von allen Mächten erteilten Ratifikationen der Friede wahrscheinlich ohne Intervention der Mächte zustande kommen wird.

Belgrad, 2. Januar. Falls auch in der morgigen Sitzung der Friedenskonferenz die türkischen Delegation keine befriedigenden Anträge stellen sollten, werden Bulgarien und Serbien wegen Wiederaufnahme der Feindseligkeiten sich wieder ins Einvernehmen setzen und zu diesem Zweck werden die beiden Ministerpräsidenten Rajitch und Gaidow in Niksch zusammen treffen.

Keine bulgarisch-türkischen Spezial-Verhandlungen?

Sofia, 2. Januar. Ein offizielles Communiqué bezeugt die Meldung über den geheimnisvollen Aufenthalt eines Abgesandten der bulgarischen Regierung in Konstantinopel, welcher direkte Verhandlungen mit der Türkei über die von der Türkei so sehr gewünschte Verproviantierung Adrianopels führen soll, als direkte Erfindung, die nicht einmal ein Dementi verdiene.

Die teilweise Demobilisierung Österreichs und Rußlands.

Paris, 2. Januar. Der „Matin“ schreibt über die internationale Lage: Endlich, heute, zu Anfang des

neuen Jahres, entschließt sich Österreich, einen Teil seiner Kriegsvorbereitungen einzustellen. Rußland kann daher ebenfalls eine Jahresklasse entlassen. Die drohenden Vorfälle am internationalen Himmel sind also vorübergezogen. Der Balkanfriede scheint nunmehr ebenfalls gesichert.

Die Lage in Spanien.

Wb. Madrid, 2. Januar. Fast sämtliche konservativen Deputierten haben auf ihr Mandat verzichtet, ebenso zahlreiche Senatoren. Die konservativen Vizepräsidenten der Kammer und des Senats haben ebenfalls ihr Amt niedergelegt. Der Ministerrat beriet über die durch die Demission geschaffene Lage, die von den Ministern für sehr ernst angesehen wird. Graf Romanones erklärte, der Entschluß Mauras werde ihm mehr Bedauern als Überraschung. Er werde sein Möglichstes tun, um ihn von seinem Entschluß abzubringen.

Kürst Lichnowsky wieder in London.

Wb. London, 2. Januar. Der deutsche Votschafter Kürst Lichnowsky ist gestern Abend wieder hier eingetroffen.

Ein Eifersuchtsdrama.

Kaiserslautern, 2. Januar. Gestern Abend gab im Stadt-park ein Mädriges Mädchen auf ihren Liebhaber, den Sohn eines Beamten, drei Revolverkugeln ab, die ihn jedoch nur wenig verletzten. Das Mädchen glaubte jedoch, ihn tödlich verletzt zu haben und brachte sich selbst einen Schuß in die Brust bei. Es ist zweifelhaft, ob es mit dem Leben davonkommen dürfte. Die Tat geschah aus Eifersucht.

Von einem Renjahrschuh des Freundes getötet.

Wb. Jüdingen bei Neunkirchen, 2. Januar. In der Rosenjahrsnacht stürzte in dem nahen Orte Wulfweiler ein Rottenarbeiter seinen 19jährigen Freund, indem er ihm Scherz auf ihn anlegte, wobei der Schuh losging und den Freund ins Herz traf.

* Madrid, 2. Januar. Der König von Spanien hat seine Absicht ausgesprochen, demnächst einen offiziellen Besuch in Paris zu machen. Das Datum der Reise des Königs wird erst nach der Präsidentenwahl festgesetzt werden.

Wetterberichte.

Deutsche Seewarte Hamburg.

2. Januar, 8 Uhr vormittags.

1 = sehr leicht, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm.

Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.	Beob.-Station.	Barom.	Wind-Richtung u. Stärke.	Wetter.	Therm. Cel.
Borkum	761,8	SW 3	wolkig	+5	Geestmünde	760,1	—	heiter	—
Hamburg	761,8	WSW 3	bedeckt	+3	Kieler Bucht	760,1	—	—	—
Swinemünde	762,9	SW 5	—	—	—	—	—	—	—
Rostock	762,9	SW 4	—	—	—	—	—	—	—
Assens	761,1	SW 2	—	—	—	—	—	—	—
Hannover	762,7	SW 2	bedeckt	+5	—	—	—	—	—
Berlin	762,7	SW 2	bedeckt	+5	—	—	—	—	—
Oresden	763,9	SW 2	bedeckt	+5	—	—	—	—	—
Breslau	763,9	SW 2	bedeckt	+5	—	—	—	—	—
Metz	762,2	SW 2	bedeckt	+5	—	—	—	—	—
Frankfurt	762,2	SW 1	bedeckt	+5	—	—	—	—	—
Karlsruhe	762,2	SW 1	bedeckt	+5	—	—	—	—	—
München	762,2	SW 1	bedeckt	+5	—	—	—	—	—
Tripplitz	762,2	SW 1	bedeckt	+5	—	—	—	—	—
Valencia	761,8	SSW 5	—	+8	—	—	—	—	—

Beobachtungen in Wiesbaden

von der Wetterstation des Nass. Vereins für Naturkunde.

31. Dezember.	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel.
Barometer auf 0° und Normaldruck	762,8	761,9	760,5	761,7
Barometer auf dem Meerespiegel	775,4	774,4	771,3	773,4
Thermometer (Celsius)	5,1	5,1	1,7	—
Thermometer (Fahrenheit)	41,2	41,2	35,1	—
Relative Feuchtigkeit (%)	87	79	89	85,5
Wind-Richtung und -Stärke	WSW 2	WSW 2	NO 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	—	—
Höchste Temperatur (Celsius)	7,0	—	—	—
Niedrigste Temperatur	—	—	1,7	—

Wettervorhersage für Freitag, 3. Januar,

von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.

Meist trübe, leichte Niederschläge, Erwärmung, südwestliche auffrischende Winde.

Wasserstand des Rheins

am 2. Januar:

Hochzeit:	pegel: 2,41 m gegen 2,35 m am gestrigen Vormittag
Canal:	2,04 „ „ 1,86 „ „ „
Main:	1,74 „ „ 1,86 „ „ „

Reklamen.

Bei Mattigkeit, Schwäche,

neruöser Abspannung ist Bioion ein geradezu idealer Kraftspender. Infolge einer solchen Krankheit war ich in einen sehr bedenklichen Schwächezustand geraten und nahm daher zur Stärkung Bioion. Schon nach Verbruch der ersten Dose fühlte ich mich bedeutend kräftiger, auch machte sich ein gesunder Appetit bemerkbar, den ich früher immer vermisste. Baldheim bei Badlärn. Frau Helena Bonami. Unterdruckt beglaubigt: 20. Sept. 12. Dr. Geier, Groß. Rotar. Bioion Medico (ca. 1/2 kg) Wf. 3., erhält, in Apotheke, Drogerie.

Carl Merts, Wilhelmstrasse 16, Fernspr. 110, empfiehlt

MESSMER'S TEE

vorzüglich im Geschmack, billig im Gebr. uch.
Das Pfund von M. 2.60 ab, 100 Gramm ab 55 Pf. P 142

Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Erstausgabe der Redaktion: 12 516 1 Uhr in der politischen Abteilung
von 10 bis 11 Uhr.

Vom 2. bis 15. Januar:

Räumungs-Verkauf

in allen Abteilungen mit

20 Prozent Rabatt.

Langgasse 41,
an der Webergasse.

Jean Martin

Fertige Herren-, Jüng-
lings-, Knabenkleidung

Bei Aufträgen nach Mass gewähre 10 Prozent Rabatt.

Diese Menge Gerstenmalz gehört zur
Herstellung eines halben Liters

Köstritzer Schwarzbieres

aus der Fürstlichen Brauerei Köst-
ritz. Daraus ergibt sich der auch
ärztlich anerkannte hohe Wert des
Köstritzer Schwarzbieres als Nähr-,
Kraft- und Gesundheitsmittel für
Rekonvaleszenten, Blutarme, Bleichsüchtige, Nervöse, Ueber-
arbeitete, Schwächliche, stillende Mütter und Wöchnerinnen.
Köstritzer Schwarzbier ist ein vorzügliches Familien-Getränk.
Jede Flasche muss ein Etikett mit dem Fürstlichen Wappen
tragen.

20 Flaschen frei Haus 4.50 Mk.

Nur echt durch den General-Vertrieb:

Robert Preuss, Biergrosshandlung,
Loreleyring 11 — Tel. 385 u. 725und in deren Niederlage Weissenburgstrasse 10, sowie in den
durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Frau Fritz Assmann

Saalgasse 30. Corsetière-Bandagistin. Telefon 2923.
Tadellosster Ausgleich

schiefer Schultern und Hüften

durch Normal-Corsetts mit individuell
gefertigten leichten Holzschonungen.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Friedrichstrasse 20. Gegründet 1860.

Eigenes Vermögen M. 6 495 165.—.

Ausführung aller Bankgeschäfte.

Sparkasse

mit täglicher Verzinsung (Haussparkassen).

Kreditgewährung.

Aufbewahrung u. Verwaltung von Wertpapieren

Verwahrung versiegelter Pakete,
Kasten und Koffer mit Wertgegenständen.

Fremde Geldsorten.

Reisekreditbriefe

auf alle Hauptplätze der Erde.

Schecks

F354



Invalidentank

Inseraten-Aannahme
für sämtliche Zeitungen zu
Original-PreisenFrankfurt a/M., Zeil 100, I, Fernspr. 1 2833.
Wiesbaden, Friedrichstr. 31, Fernspr. 6575.

Kostenanschläge gratis.

Silvester-Scherz-Artikel

Kollektale Erfolge!
Konfiterienhaus „Zum süßen Entel“
Paul Golonsky, Kirchgasse 44.

Beethoven- Konservatorium.

Friedrichstrasse 48.

Vorzüglichster u. gewissenhafter
Unterricht in allen Fächern der
Tonkunst durch erstklass. Lehrkräfte.
Anerkannt beste Elementarschule.

Inhaber und Leiter: 26

H. G. Gerhard.



Rheinisch-Westf.

Handels- u. Schreib-
Lehranstalt 1. Ranges
für
Damen
und
Herren

(Inh. Emil Straus).

Nur:
46 Rheinstraße 46,
Ede Moritzstraße.Vom 7. Januar an:
Beginn
neuer Kurse.Vormittag-, Nachmittag- und
Abend-Kurse.

Anmeldungen täglich

Emil Straus

Inhaber und Leiter
derRheinisch-Westf. Handels-
und Schreib-Lehranstalt.

46 Rheinstraße 46.

Prospekte frei.

Echte Kieler Sprotten

2-Pfd.-Kiste 1.10, 1-Pfd.-Kiste 60 Pf.

frisch eingetroffen in

Frickel's Fischhallen.



Ein Dalkmonat

ist fruchtbar und belohnend für die Tätigkeit.



Kohlen-Konsum

„Glück auf“

Karl Ernst.

Kohlen

Koks

Briketts

Brennholz

2 Am Römerort 2.

Telephon 6581.

Billige Preise. — Prima Qualitäten.

3

beginnt mein diesjähriger

Montag

6.

Januar

Inventur - Ausverkauf

zu

➔ ganz bedeutend herabgesetzten Preisen. ➔

Beachten Sie bitte, mein nächstes Inserat in dieser Zeitung!

Joseph Wolf, Kirchgasse **62.**
gegenüber dem
Mauritiusplatz.



Wasserkartoffeln

in prima Qualität fortwährend zu haben.
Otto Unkelbach, Schwalbacher Str. 31.

Straußfedern Manufaktur

*** Bland ***

Engros Wiesbaden, Detail

Friedrichstraße 39, 1,
Ecke Neugasse.

Größtes u. reichhaltigstes
Lager. Billigste Preise
Beste Bezugsquelle.

Salamanderstiefel

stellen Sie zufrieden.

Fordern Sie Musterbuch.



Salamander

Schubges. m. b. H., Berlin

Niederlassung

Wiesbaden:

Langgasse 2.

Einheitspreis **12⁵⁰**

für Damen u. Herren M.

Luxus-Ausführung - M. 16.50

Jeder soll den wahren Wert

alter Zahngelasse

erfahren. Ich zahle pro Zahn bis
10 Mk. Kaufe auch solche, die in Kunst-
haut gefügt sind, zu hohen Preisen an.
L. Groschke, Wehgerasse 27.
Bitte auf Name u. Nr. 27 zu achten.

Tolinor

Tolinor-Tintenstoff
für Füller und Unterdrucke

Preis: Dtl. 1.75

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Lenz

Langgasse 20

Für Kunstfreunde!

Delgemälde alter Meister
billig zu verkaufen.
M. Okenstadt Nachf., Neugasse 4.

Von der Reise zurück.

Dr. Hirsch,

Spezialarzt

für Kinderkrankheiten.

Luisenstraße 6. Tel. 3082.

Für Kunstliebhaber und

Sammler!

Div. Delgemälde

alter Meister

zu verkaufen Friedrichstraße 39, 1.

Warning!

Niemand werfe alte, auch zerbr.
Gebisse weg. Zahle dafür nach
Weidlich die höchsten Preise.

Wiegberg, 15, Rosenfeld.

NB. Zahle pro Zahn bis 5 Mk.

Mein

Inventur - Ausverkauf

beginnt Montag, den 6. Januar.

➔ Warten Sie mit Ihren Einkäufen. ➔

S. GUTTMANN

Inventur-Ausverkauf

Durch die ausserordentliche Preisherabsetzung bietet sich für kurze Zeit

die günstigste Kaufgelegenheit des Jahres.

J. HERTZ

Damen-Moden.

Langgasse 20.

FrISChe FiSChe!

Geräucherte und marinierte Fische
kaufen Sie am besten und billigsten in

Frickels Hallen

Hauptgeschäft: Grabenstrasse 16. Telefon 778 u. 1362.

Zweiggeschäfte: Bleichstrasse 20 und Kirchgasse 7.

Diese Woche besonders zu empfehlen:

Ia Nordsee-Kabeljau $\frac{1}{2}$ Fisch 30 Pf., Ausschnitt 40-60 Pf.

Grösste Schellfische 40, Ausschnitt 60 Pf.

Portionsfische 30, kleine 25, 2-4 Pfd. Schellfische 50.

Allerfeinste Holl. Angelschellfische 50-70 Pf.

ff. Silberlachs, $\frac{1}{2}$ Fisch 35 Pf., Ausschnitt 50 Pf.

Ia Seelachs, $\frac{1}{2}$ Fisch 25 Pf., Ausschnitt 35 Pf.

Grüne Heringe Pfd. 18 Pf., 5 Pfd. 85 Pf.

ff. Heilbutt, grosse Prachtfische, im Ausschnitt ohne Abfall Pfd. 1.20.

Echten
Ostender



2-3 Pfundig
Pfd. Mk. 1.00,
grössere Pfd. 1.40
bis 1.60 Mk.

Lebendfr. Rheinzander 1.- bis 1.50 Mk.

Rheinhechte Mk. 1.20.

Ia rotfl. Salm im Aussehn. 1.20.

Echten Rheinsalm, ff. Elbsalm.

Lebende Spiegelkarpfen, Schleie, Aale, Forellen.

Echte Seezungen, Limandes, Rotzungen 80-100.

Ia Schollen, grosse 70, mittel 60, kleine 50 Pf.

FrISChe Seemuscheln 100 Stück 60 Pf.

Prima engl. Austern Dutzend Mk. 1.80.

Echte Kieler Sprotten, 1-Pfund-Kiste 60 Pf.,

2-Pfd.-Kiste Mk. 1.10.

Bestellungen erbitte frühzeitig.

1913

Alpen-Fest

Reiche Auswahl in

Bauerntücher. 2297

G. H. Lugenbühl

Inh.: G. W. Lugenbühl.

Ausstellung: Marktstrasse 19.



Geschäftsbücher

von J. G. König & Ehardt,

Hannover.

Niederlage u. Verkauf:

Papierlager

Carl Koch,

Ecke Michelberg u. Kirchgasse.

Telephon 6440.



Fischhaus Johann Wolfer
Wiesbaden, Eckenbogensg. 12.

Modern ausgestattetes, leistungsfähigstes Spezial-Geschäft!

Diese Woche besonders preiswert empfehle:

Kleiner Steinbutt p. Pfd. Mk. 1.20

hochfeine
Nordseeschollen

Seillutt
extra feine Qualität
im Aufschnitt.

rotfl. Salm p. Pfd. Mk. 1.50, Zanderforellen, Winter Rheinsalm,
lebendfrische Tafelzander per Pfd. Mk. 1.-,
hochfeine Rheinzander, Rheinhechte, Ostender Seezungen, Limandes,
Rotzungen, Wierlaus, vorzüglicher Bratfisch mit wenig Gräten,
per Pfd. 50 Pf.,

Holl. Angelschellfische u. Cabliau

(unübertroffen im Geschmack).

lebende Aale, Forellen, Schleie, Bamberger Spiegelkarpfen

(unvergleichlich feinste Sorte), Hummern u. f. w. billig.

Prima Ostsee-Dorsch p. Pfd. 35 Pf., 2-4 Pfund.

Schellfische per Pfd. 45 Pf., grüne Heringe per

Pfd. 18 Pf., 5 Pfund 85 Pf., geäusserter, ge-

trockneter und gewaschener Stockfisch.

Holl. Bratbücklinge per Stück 12 Pf. - Seemuscheln.

Räucherwaren - Fischkonserven - Marinaden.

Beachten Sie bitte meine Schaufenster.

Unsere Geschäftsräume befinden sich jetzt

Moritzstrasse 10, I.

Rechtsanwälte

Justizrat Halbe und Kaschau.

Knapps Obst- und Gemüse-Halle.

Telephon 3129 - Schmundstraße 20 (früher Bahnhof 43)
empfehle ich Industriekartoffeln per Zentner 2.50 Mk., sowie sämtliches Obst,
Gemüse und Trangen zu billigen Tagespreisen.

Mein Inventur-Ausverkauf

hat heute

zu aussergewöhnlich billigen Preisen in allen Abteilungen begonnen.

Seidenstoffe u. Ballstoffe

früherer Wert bis Mk. 7.50

jetzt 75 Pf. bis Mk. 2.90

Spitzen und Besätze

Meter 10 Pf. und 20 Pf.

früherer Wert bis Mk. 4.90.

Auf seidene Blusen gewähre bis 50 % Rabatt.

Französ. Strassen-, Ball- und Gesellschafts-Kleider zu jedem annehmbaren Preis.
Auf alle übrigen Artikel 20 % Rabatt.

Langgasse 30.

Seidenhaus Emil Stüss

Langgasse 30.



Krieger- und Reserve-Verein.

(Mitglied des Preuss. Landes-Kriegerverbandes).

Samstag, den 4. Januar d. J., abends 8 Uhr, im Saale des Turnvereins, Hellmundstrasse 25.

Weihnachts-Feier, Konzert u. Ball,

unter gütiger Mitwirkung des Gesangsvereins „Sängerrunde“, wozu wir unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder sowie Freunde des Vereins freil. einladen.
Eintritt frei! Bei Bier! Der Vorstand.

Neue Karneval-Gesellschaft.

Narr. Präses: Paul Stahl. Sitzung 5. Januar, 7¹¹ Uhr. „Vater Rhein“.
Wittmayer kommt!

8 Büttenredner.

11 Humoristen.

Plätze können nicht reserviert werden.

Kaiser-Wilhelm-Turm (Schlösserhöp),

Telephon 2473.

Café und eigene Konditorei, sehr guter Saal mit Aussicht auf den Rhein.
5 eigene Extra-Zimmer für Gesellschaften auf Bestellung.

Klub der Köche zu Wiesbaden,

Zweigverein des Intern. Verbands der Köche,
Sitz: Frankfurt a. M.

Unser

15. Stiftungsfest,

verbunden mit kulinarischer Tombola,

findet

am 9. Januar 1913, abends 9 Uhr,

im Festsaal der Turn-Gesellschaft, Schwalbacher Str. 8,
statt.

Männergesang-Verein „Friede“.

Samstag, den 5. Januar 1913,
findet unsere

Weihnachts-Feier

im Festsaal des kath. Gefellenhauses
statt. Näheres weitere Anzeige.



Bräut-Ausstattungen

in bester Ausführung

von 750 Mk. an

für feineren Haushalt passend,
inkl. Federbetten,
liefert Leinenhaus

Georg Hofmann

Langgasse 37.

Anerkannt erstklassigen
Privat-Mittags- u. Abendtisch

empfehlen
Privatfächenermeister Christians,
Bismarckstr. 62.

In großer Auswahl
Abreißkalender

mit großen Zahlen.
Wochentalender, Tagl. Notizbuch.
Papierhaus Sahn,
Friedrichstr. 44, nächst der Krbgasse.

Wiesbadener Beamtenverein.

Dienstag, den 7. Januar 1913, abends 8^{1/2} Uhr, in der „Wartburg“:

Monats-Versammlung.

Samstag, den 11. Januar 1913, abends 8 Uhr, im Saale der
Kasino-Gesellschaft: F 323

Konzert und Ball,

unter Mitwirkung von Fräulein Emilie Fricke, Königl. Opernsängerin vor
hier (Sopran), Herrn Konzertmeister Adolf Schiering vom hiesigen Kon-
zertorchester (Violine) und der Gesangsabteilung. Der Vorstand.

Fischhandlung Heinrich Henninger

Adolfstr.
3.



Telephon
4277.

Empfehle in hochfeiner Qualität:

Prachtsche Schellfische, große 35 Pf., mittel Schellfische 25 Pf.,
Kabeljau, ganze 25 Pf., im Auschnitt 40 Pf., Bratschellfische 22 Pf.,
Dorsch 35 Pf., Straßkollen 60 Pf., Merlan 40 Pf., Schellfisch im
Auschnitt 50 Pf., ferner allerfeinste Angel-Schellfische 50-60 Pf., Angel-
Kabeljau 50-60 Pf., Notungen (Linander) 80-90 Pf., Gelbutt im
Auschnitt 1.30 Mk., Rheinlachs 1.20 Mk., Salm im Auschnitt 2 Mk. 1.50
bis 1.80 Mk., Bollerhinge Stück 8 u. 10 Pf., Ratjes-Heringe Stück 20 Pf.,
geräucherter Lachs 1/2 Pf. 45 Pf.

Prompter Versand nach allen Stadtteilen.

Bruchbänder

werden von mir in meinen Werkstätten solid u. zweckentsprechend
als

Spezialität

angefertigt. — Gestützt auf langjährige, praktische und theore-
tische Erfahrung in allen Arten von Bruchbandagen, bin ich in
der Lage, selbst in den schwersten Fällen, für sichere Hilfe und
guten Schluss der Bruchwunde zu garantieren.

Leibbinden und Gummistrümpfe aller Systeme.

Für Damen erfahrene weibliche Bedienung!

Max Symank, praktischer Bandagist und Orthopäde,
Spezialist und Fachmann,
Telephon 3056. WIESBADEN. Webergasse 26.

Inventur- Ausverkauf

J. BACHARACH

4 Webergasse 4.

Zu Inventur-Preisen

Elegante Wollstoffe, Foulards

Bedruckte Gaze, Gesellschaftsstoffe etc.
aussergewöhnlich billig.

Welt-Detektiv-Ankunfts-Bureau „Kosmos“

Beobachtungen auf Reisen Ermittlungen
Fachmann. Leitung: Kriminal-Wachmeister a. D. Römer.

Luisenstrasse 22
Ecke Bahnhofstrasse
Wiesbaden.
Telephon 4180.

Ankünfte über Ruf, Charakter, Vermögen, Lebenswandel.
Separate Sprech- und Wartezimmer. Geschultes Personal.
Prima Referenzen.

Langgasse 5.

MITTELMEER-SEEREISEN

Deutschen Ost-Afrika-Linie

Wegen Broschüre über diese Mittelmeer-Seereisen nach Lissabon, Marokko, Marseille, Neapel, Ägypten, sowie über Reisen nach den Kanarischen Inseln wende man sich an die Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrikahaus. Vertreter für Passagen in Wiesbaden: Weltreisebureau L. Rottenmayer, Langgasse 48.

Schellfische, Kabeljau

frisch vom Fang eingetroffen. Preise billig. Gemüse-Halle, Marktstraße 29.

Abbruch

ehemaliger Endwagbahnhof, Wiesbaden.

Fenster, Türen, Fuß-, Parkettböden, Bad-, Bruchsteine, sowie Baum, Brennholz billig abzugeben.

Adolf Tröster,
Götterstraße 17.

Prof. Ehrlich's

Bedeut. f. d. Wissensch., sowie Geschlechtskranke, Heilung der Gonorrhoe (Harnröhrenentzündung) u. Syphilis (ohne Quecks., ohne Einspr., ohne Berufsstör., Aufl. Brosch. 1, disk. verschlossen Mk. 1,20. Spezialarzt Dr. med. Thisen's Biochemisches Heilverfahren, Frankfurt a. M., Kronpr.-Str. 45 Köln, U. Sachsenhausen 9.

Von der Reise zurück

H. Holstein,
Dentist,

Schwalbacher Straße 5, 1.

Trauer-Hüte



Trauer-Kleider Trauer-Blusen
Trauer-Mäntel Trauer-Stoffe
Trauer-Röcke Trauer-Schleier-Gräpe

Änderungen werden noch am gleichen Tage erledigt.
Aufwandungen bereitwillig

Frank & Marx

Kirchgasse 31 Wiesbaden, Erbfriedhofstr.

Schwarze Kleidung

Schwarze Kostüme
Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Kostümröcke
als Spezialität der Firma
stets in grosser Vielseitigkeit
am Lager



S. GUTTMANN

Scharfes Eck Wiesbaden Langgasse 13

Von der Reise zurück.

Dr. Caspari

Zahn-Arzt

Wilhelmstr. 42. Telefon 745.

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,
Trauer-Stoffe,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K170

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Männergesang-Verein „Hilda“. E. V.

Am 31. Dezember verschied nach schwerem Leiden unser treuer Gangesbruder

Theodor Weiß.

Die Beerdigung findet Freitag, den 3. Januar, nachmittags 3 Uhr, auf dem Südfriedhofe statt.

Mit zahlreicher Beteiligung bildet dringend F 330

Der Vorstand.

Die Beerdigung des verstorbenen Herrn

Theodor Weiß

findet am Freitag nachmittags 3 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Reklame-Schriftsteller

(Herr od. Dame), flatter eleganter Stilist, vom kommerziellen Betriebe für gelegentliche, tage- oder stundenweise Mitarbeit

ge sucht.

Beiz. hat nach gegebenen Dispositionen Reklameaufsätze, Kataloge, Werbedriefe u. d. zu entwerfen. Off. möglichst mit Probearbeiten und ungefähre Honorarforderung unter F. 544 an den Tagbl.-Verlag.

Statt besonderer Anzeige!

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass gestern nachmittag 5¹/₂ Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser treusorgender Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder, Schwager und Onkel,

Herr Georg Birck, sen.,

im 66. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

Wiesbaden, Bad Ems, 1. Januar 1913.

Bertramstrasse 10.

Die Ueberführung nach dem Nordfriedhof findet am Freitag, den 3. Januar, nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

die trauernden Hinterbliebenen:

Karoline Birck, geb. Faust.

Georg Birck, jun.

Karl Birck, Königl. Reg.-Baumeister.

Ida Dercum, geb. Birck.

Elisabeth Birck, geb. Kirschhöfer.

Dr. med. Theodor Dercum

und 5 Enkelkinder.